

Mariborer Zeitung

Bölfverbundkommissar Burchhardt warnt vor Lügenmeldungen

In Danzig herrscht Ruhe / Vor einer neuen Anfrage der polnischen Regierung in Danzig?

Vorläufe der Internationalen Handelskammer

Die Internationale Handelskammer sagt heuer inmitten einer starken weltpolitischen Spannung in Kopenhagen. Das Ansehen der Internationalen Handelskammer genügte jedoch, um die Blicke der Weltöffentlichkeit nach Kopenhagen zu lenken. Dies darf wohl als Zeichen dafür gewertet werden, daß sich die europäischen Völker der Tatsache bewußt sind, daß nur die vernünftige und einvernehmliche Lösung der weltwirtschaftlichen Probleme geeignet ist, den Frieden in der Welt aufrecht zu erhalten und dauernd zu festigen. Die Veränderungen im Welthandel behandeln auf dem Kongreß der IHK zunächst ein Vertreter der USA, sodann aber der belgische Vertreter Prof. Baudoin in einem Referat unter dem Titel »Neue Tendenzen und Methoden im Welthandel. Nach Ansicht des Verfassers war in den letzten Jahren der Devisenmangel ein Hauptgrund für die Behinderung der Welthandelsentwicklung. Nach 1929 beschränkten fast alle Staaten ihren Güteraus tausch auf das unumgänglich Notwendigste in allen Artikeln. Vor allem aber konnte der Schutz der Landwirtschaft in fast allen Staaten beobachtet werden. Trotz aller Autarkiebestrebungen waren die Staaten aber immerhin gezwungen, Ergänzungsinporte durchzuführen. Die Verringerung der Importe war nicht so sehr eine Folge der Autarkiewirtschaft als vielmehr eine Folge der Schwierigkeiten bei der Beschaffung der hiesiger erforderlichen Zahlungsmittel. Es kann nicht bezweifelt werden, daß die Staaten jeden größeren Devisenzufluß sofort zur Eideckung durch Importe benutzt hätten. Dies ist ein Beweis dafür, daß das Volumen des Welthandels infolge der Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung schrumpfte. Es ist daher wahrscheinlich, daß der Welthandel nach etwaiger Abschaffung des Protektionismus einen raschen Aufschwung nehmen würde.

Auf dem Kongreß wurde auch die internationale Arbeitsverteilung ange regt. Der kanadische Delegierte Jellett ist der Ansicht, daß die Hebung des Lebensstandards in großen Teilen des Erdbehalles die beste Methode der internatio nalen Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Rohstoffbeschaffung in den betroffenen Ländern wäre. Die Rohstoffverwendung könnte gehoben werden, wenn die Ernährungsmöglichkeiten verbessert wür den, aus diesem Grunde aber müßten die Gläubigerstaaten bei den Schuldnerstaaten mehr einkaufen. Anleihen dürften über haupt nur zu gemeinnützigen Zwecken er teilt werden.

In einer von 40 Staaten unterstützten Entschließung beantragte der Kongreßpräsident Watson die Einberufung einer neuen Weltkonferenz. Die Unterzeichner sind überzeugt, daß die Welt genügend Rohstoffe für die Verpflegung der gesamten Menschheit besitzt. Deshalb sollten die Regierung Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Japans und der USA unter Mitwirkung von führenden Männern der Wirtschaft die Finanzlage und Wirtschaftslage ihrer Länder im Zusammenhang mit den nationalen Bedürfnissen prüfen, wobei auf die welt-

Danzig, 4. Juli. (Avala). Reuter meldet: Der polnische Kommissar für Danzig, Chodacki, der in der Vorwoche in Warschau weilte, ist heute in Danzig eingetroffen. In Danzig erwartet man eine Erklärung der Danziger Senatsbehörde über die Verletzung des danziger Abkommens, doch hält man es für wahrscheinlicher, daß eine diesbezügliche Erklärung unmittelbar der Warschauer Regierung abgeben werde.

In Warschau zirkuliert die Version, daß die polnische Regierung an den Danziger Senat die Aufforderung richten werde, er möge den Zufluß deutscher Touristen in Danzig aufklären.

In Danzig herrscht nach wie vor Ruhe. Der Bölfverbundkommissär Burchhardt erklärte heute einem Vertreter des Reuter Büros, daß alle Anstrengungen gemacht würden, um den Frieden aufrecht zu erhalten. Hiebei betonte der Völker- und Kommissär die Gefahren, die sich aus der Verbreitung von Lügenmeldungen ergeben, die ein völlig falsches Bild der Lage in Danzig geben.

Nach hier zirkulierenden Gerüchten beabsichtigt Polen die Bildung von Freikörpern, die gegen Danzig zur Anwendung gelangen würden. Der amtliche »Danziger Vorposten« betont heute neuerdings, daß Danzig nichts sonst un-

ternommen habe als die Vermehrung der Polizeikräfte zu Präventivzwecken.

Warschau, 4. Juli. (Avala). Der polnische Generalkommissär Chodacki in Danzig hat bis zur Stunde noch nicht um eine Audienz beim Senatspräsidenten Greiser angesucht.

Berlin, 4. Juli. (Avala). Der deutsche Rundfunk hat in sein Sendeprogramm auch Emissionen in polnischer und ukrainischer Sprache eingeschlossen. Die polnischen Emissionen des deutschen Rundfunks beginnen am Mittwoch ab 20.15 Uhr.

Hitzewelle in New York

249 TODESOPFER. — MEHRERE HUNDERT ERKRANKTE.

New York, 4. Juli. (Avala). Reuter berichtet: In New York herrscht furchtbare Hitze, die bereits eine große Anzahl von Todesopfern gefordert hat. 248 Personen sind an Hitzschlag gestorben. Mehrere Hundert Personen sind schwer erkrankt. Millionen von Menschen flüchten in die Seebäder, um Kühlung zu suchen.

Die meisten Hitzschlagfälle wurden

während der gestrigen Feierlichkeiten am Vorabend der Unabhängigkeitfeier verzeichnet. Zwei Millionen Menschen haben New York bereits verlassen. Präsident Roosevelt hat alle Audienzen abgesagt und ist nach Hyde Park abgereist, um sich von seiner Mutter zu verabschieden, die nach Europa reist.

Übt. In diesem Zusammenhang ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Antienglische Massenversammlungen in China.

Peiping, 4. Juli (Avala). Reuter berichtet: Nach Meldungen aus japanischer amtlicher Quelle werden demnächst große antienglische Massenversammlungen in Lingfeng und Hungting in der Provinz Schansi stattfinden.

Japanischer Protest in Moskau.

Tokio, 4. Juli. (Avala). Die Agenzia Stefani berichtet: Der japanische Botschafter in Moskau erhob energischen Protest im Außenkommissariat gegen die Sabotage, die die Sowjetbehörden im Fernen Osten in den Fischeireigewässern an japanischen Vorrechten üben. In diesen Gewässern wird der japanische Fischfang trotz der japanisch-sowjetrussischen Fischfangkonvention vollkommen paralysiert.

Italienisch-französische Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 4. Juli. (Avala). Die Agenzia Stefani berichtet: Die französch-italienische Kommission, die von Zeit zu Zeit zusammentritt, um den gegenseitigen Gütertausch zu überprüfen, ist heute zusammengetreten. Die Verhandlungen werden einige Tage in Anspruch nehmen.

Finnischer Flottenbesuch in Stockholm

Stockholm, 4. Juli. (Avala). Ein aus zwei Kreuzern und zwei Tauchbooten bestehendes finnisches Flottengeschwader ist in Stockholm zu einem inoffiziellen Besuch eingetroffen.

Zürich, 4. Juli. Devisen: Beograd 10, Paris 11.75, London 20.7625, New York 443.50, Mailand 23.33, Amsterdam 23.550, Berlin 178, Stockholm 106.90, Oslo 104.35, Kopenhagen 92.70, Parys 15.05, Sofia 5.40, Warschau 83.50, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 9.1550, Buenos Aires 102 sieben Achtel.

Japaner beschlagnahmen englischen Dampfer

ENGLISCHER PROTEST BEI DEN JAPANISCHEN BEHÖRDEN IN KANTON. — DIE JAPANISCHE MOTIVIERUNG DER BESCHLAGNAHME.

Kanton, 4. Juli. (Avala). Reuter meldet: Der hiesige britische Generalkonsul legte bei den japanischen Behörden den schärfsten Protest gegen die Beschlagnahme eines unter britischer Flagge fahrenden Dampfers ein, der auf

der Fahrt von Hongkong in den Kwantungsgewässern beschlagnahmt wurde. Die Japaner behaupten, das Schiff sei mit einer Paraffinindustrie für Rechnung der chinesischen Regierung unterwegs gewesen.

Verhörfrau der Blockade in Tientsin

Tientsin, 4. Juli. (Avala). Reuter meldet: Die Blockade der englischen Konzession in Tientsin ist heute merklich verschärft worden. Ein Milchhändler, der 200 Flaschen Milch in die Konzession bringen wollte, mußte volle fünf Stunden auf Einlaß in die Konzession warten, wobei die Milch infolge der großen Hitze verdarb. Dem Händler wurde dann von den Japanern der Auftrag erteilt, die Flaschen frisch zu füllen. Es bestätigt

sich die Nachricht, daß die Japaner einen englischen Staatsbürger namens Griffith verhaftet haben. Es hat den Anschein, daß japanischerseits in den chinesischen Massen Agitation für die Rückeroberung der Fremdeniederlassungen an China betrieben wird.

General Miajas Bruder durch Freitod geendet

Mexico-City, 4. Juli. (Avala). Die Agence Havas meldet: Marcellino Miaja, ein Bruder des rotspanischen Generals Miaja, hat hier Selbstmord ver-

wirtschaftliche Entwicklung Rücksicht zu nehmen wäre. Nach dieser Ueberprüfung mögen die Experten zusammen treten, um einen Plan auszuarbeiten, auf Grund dessen allen Teilen ein gerechter Anteil in der Versorgung der Welt zugeschlagen werden sollte.

Der polnische Delegierte verteidigte in seinem Vortrag die These, daß eine Rückkehr zum Goldstandard nicht möglich sei, da der amerikanische Protektionismus einen großen Goldabfluß aus Europa bewirkte und damit auch eine schlechte Ver-

teilung des Goldes. Der Dänische Delegierte meinte, daß der ewigen Furcht vor der Entwertung der Währungen die Behinderung des Weltgütertauschs zuschreibe sei. Das gegenwärtige System müßte durch Ausrottung der Spekulation im kurzfristigen Kredit verbessert werden. Der schweizerische Bankier Gollay erklärte, daß die Sanierung des Kredisystems nur möglich sei durch Beseitigung der politischen Spannungen. Den Regierungen müßten größere Anleihen durch die Basler Bank für internationale Zahlun-

gen ermöglicht werden. Van Zeeland konnte auf dem Kongreßbankett die interessante Tatsache feststellen, daß sich die Vertreter der Autarkiepolitik für die internationale Wirtschaftsregelung ausgesprochen hätten. Auf dieser Grundlage brachte Van Zeeland eine Erklärung zur Demobilisierung auf wirtschaftlichem Gebiete. Dieser Antrag wurde von den französischen, deutschen, amerikanischen, englischen, italienischen und schwedischen Delegierten angenommen.

Džafer Kulenović – Vertreter des Verkehrsministers

Beograd, 4. Juli. (Avala.) Der Regentschaftsrat hat den Minister ohne Wirkungsbereich Dr. Džafer Kulenović im Namen S. M. des Königs zum interimistischen Leiter des Verkehrsressorts bestellt.

Rom und der Westen

Ein bemerkenswerter Artikel des »Giornale d'Italia« an die Adresse Polens und der Demokratien

Rom, 4. Juli. »Il Giornale d'Italia« veröffentlicht einen Artikel, in welchem festgestellt wird, daß Frankreich und England in eine kriegerische Liebe zu Polen geraten seien in dem Wunsche, daß Polen sich auf jeden Fall verteidigen möge. Das Blatt erinnert daran, daß der Westen während des Krieges kein besonderes Interesse für die Unabhängigkeit Polens gezeigt habe und daß es Italien gewesen sei, das sich für die Rechte Polens eingesetzt habe. Die Westmächte betreiben eine falsche Politik, indem sie im Herbst des Vorjahres die Tschechoslowakei ihrem Schicksal überlassen hätten und sich jetzt für Danzig erwärmen, um Deutschland und Italien Widerstand zu leisten. Wenn es wahr sei, daß Frankreich und England nach München aufgerüstet hätten, so sei es auch sicher, daß auch Deutschland und Italien nicht mit verschrankten Armen geblieben seien. In diesen Ländern habe die Autarkie große Fortschritte gemacht. Frankreich und England hätten während dieser Zeit einige Verbündete aus der Zeit des Weltkrieges verloren. Sie hätten in der Türkei wohl einen neuen Freund gewonnen, dafür aber die Freundschaft Italiens und Japans verloren.

Holland bleibt neutral

Eine unmissverständliche Klarstellung der Haager Regierung.

Haag, 4. Juli. Im Zusammenhang mit den im Ausland verbreiteten Nachrichten, wonach in den Moskauer Verhandlungen auch von einer Garantie an Holland die Rede gewesen sein soll, veröffentlicht das holländische Preßbüro die nachstehende Erklärung: »Der holländischen Regierung ist über derartige Verhandlungen nichts bekannt. Die holländische Regierung fühlt sich deshalb verpflichtet, nochmals zu erklären, daß Holland außerhalb der in Europa bestehenden Mißverständnisse steht.«

Ungarns Generalstabschef nach Berlin

Berlin, 4. Juli. Der Chef des ungarischen Generalstabes General Wirth trifft heute abends auf Einladung des Oberbefehlshabers der deutschen Wehrmacht Generaloberst v. Brauchitsch zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin ein.

Ciano bleibt 14 Tage in Spanien

Madrid, 4. Juli. (Avala.) Der italienische Außenminister Graf Ciano wird am 10. Juli in Barcelona eintreffen und bis 23. Juli in Spanien verbleiben.

Papst Pius XII. nach Castel Gandolfo

Vatikan-Stadt, 4. Juli. (Avala.) Wie in vatikanischen Kreisen verlautet, wird sich Papst Pius XII. dieser Tage zu einem 20-tägigen Erholungsaufenthalt nach Castel Gandolfo begeben.

Französische Militärmäßigungen in Indochina

Paris, 4. Juli. Im »Journal Officiel« erschien heute ein gestern von Präsident Lebrun unterzeichnetes Dekret über die in Indochina zu unternehmenden kriegswirtschaftlichen und sonstigen außerdörflichen Maßnahmen. Das Ziel dieser Maßnahmen ist die Verstärkung der indochinesischen Truppenkontingente.

Wieder Bombenanschlag in Haifa

Jerusalem, 4. Juli. In einem Kaffeehaus in Haifa explodierte gestern eine mit Zeitzündung ausgestattete Bombe, wobei ein Araber getötet wurde, während 35 weitere Araber durch die Bombe verwundet wurden. Der britischen Polizei gelang es wiederum nicht, den Täter ausfindig zu machen. Dafür aber wurde ein neues Ausgebot über Jerusalem verhängt.

Bulgariens Regierungschef nach Berlin abgereist

MEHRTAGIGER BESUCH DES BULGARISCHEN MINISTERPRÄSIDENTEN Dr. KJUSEIVANOV IN DER REICHSHAUTSTADT. — BULGARIEN HALT EIN STARKES DEUTSCHLAND FÜR DIE SOLDESTEN FRIEDENSGRUNDLAGE.

Berlin, 4. Juli. Der bulgarische Ministerpräsident Dr. Georg Kjuseivanov ist, wie aus Sofia berichtet wird, gestern zu einem mehrtägigen Staatsbesuch nach Berlin abgereist. Die Berliner Presse mißt dem bulgarischen Staatsbesuch große politische Bedeutung bei. Die Blätter bezeichnen Bulgarien als jenen Staat, der sich bereits der Achse Rom-Berlin angeschlossen hat. Die »Essener Nationalzeitung«, das Organ Görings, bringt einen Leitartikel über die Außenpolitik Bulgariens, wobei betont wird, daß der Vertrag von Neuilly für Bulgarien dasselbe bedeutet wie Versailles für das Deutsche Reich. Bulgarien sei gezwungen worden, einen Vertrag zu unterzeichnen, auf Grund dessen das Land einen Teil seines Gebietes und Volkes verlor. Durch den Abschluß eines Paktes mit Jugoslawien habe Bulgarien sich aus der Isolierung gerettet. Was sei logischer als der nunmehrige Anschluß der Linie Berlin-Beograd an die Linie Berlin-Sofia. Im vorigen Jahre habe Bulgarien im Einvernehmen mit den Balkanstaaten die Militärklauseln des Vertrages von Neuilly abgeschüttelt. Dies sei ein Beweis mehr dafür, wie groß der Einfluß des erstarkten Deutschland gewesen sei.

Das »Neue Wiener Tagblatt« veröffentlicht einen sensationellen Artikel im Zusammenhang mit dem Berliner Besuch Dr. Kjuseivanovs. In diesem Aufsatz heißt es, Dr. Kjuseivanov werde den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ersuchen, Deutschland möge die Garantie für die Grenzen Bulgariens übernehmen. Bulgarien fürchte nämlich, ein Opfer Rumäniens und der Türkei zu werden, die angeblich militärische Pläne zwecks Aufteilung Bulgariens schmieden.

Sofia, 4. Juli. (Avala.) Das DNB berichtet: Das Regierungsblatt »Dnes« schreibt: »Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bulgarien und dem Deutschen Reich waren nie getrübt. Die Zusammenarbeit während des Krieges wurde auch nach dem Kriege fortgesetzt. Die Beziehungen zwischen den beiden Nationen sind immer herzlicher Natur gewesen, besonders enge jedoch war die kulturelle

Zusammenarbeit. Das bulgarische Volk achtet außerordentlich den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler. Bulgarien ist der Ansicht, daß ein starkes Deutschland eine der solidesten Grundlagen für einen dauernden Frieden darstellt. Der Berliner Besuch des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Kjuseivanov ist daher Ausdruck der deutsch-bulgarischen Freundschaft!«

Berlin, 4. Juli. Der bulgarische Ministerpräsident Dr. Georg Kjuseivanov trifft heute an der deutschen Reichsgrenze ein, wo er vom Ehrendienst und dem bulgarischen Gesandten in Berlin feierlich begrüßt werden wird. Gegen Mittag wird der bulgarische Regierungschef auf dem Anhalter Bahnhof von Reichsaußenminister v. Ribbentrop und der gesamten Reichsregierung im Namen des Führers und Reichskanzlers feierlich begrüßt werden. Ministerpräsident Dr. Kjuseivanov wird im Schloß »Bellevue« absteigen, das bekanntlich das Haus der Gäste der Reichsregierung ist. Nach einem Besuch bei Reichsaußenminister v. Ribbentrop und einem Gegenbesuch wird der Führer und Reichskanzler den bulgarischen Ministerpräsidenten in seinem Arbeitszimmer in der Neuen Reichskanzlei empfangen. Abends gibt der Führer zu Ehren Dr. Kjuseivanovs in der Reichskanzlei eine Galatafel. Uebermorgen finden die politischen Besprechungen statt. Am Freitag wird Dr. Kjuseivanov Gast des Generalstabschefs Goring in Karinhall sein. Freitag abends erfolgt die Rückreise Dr. Kjuseivanovs nach Sofia.

Sofia, 4. Juli. Die bulgarische Presse steht völlig im Zeichen des bulgarischen Staatsbesuches in Berlin. So schreibt u. a.

das Blatt »Slovok«: Vor sechs Jahren entstand mit der Machtübernahme durch Adolf Hitler in Deutschland eine neue Welt.

Wenn es Jugoslawien und Rumänien gelungen ist, den Weg zum Reiche zu finden, so gilt dies umso mehr für Bulgarien, das im Weltkrieg mit dem deutschen Volke durch eine Kampfgemeinschaft verbunden war. Der bulgarische Staatsbesuch in Berlin darf aus diesem Grunde als ein Zeichen der tiefen und herzlichen Freundschaft beider Völker gewertet werden.

Polen zu Verhandlungen mit Berlin bereit?

KREUZER »KÖNIGSBERG« DARF DANZIG ANLAUFEN — EINE SCHARFE REDE DES DANZIGER GAULEITERS FORSTER

Paris, 4. Juli. Da der Warschauer französische Botschafter Leon Noeil, der von Außenminister Bonnet wiederholt empfangen wurde, noch einige Tage in Paris verbleibt, schließt man in hiesigen verantwortlichen Kreisen aus dieser Tatsache, daß eine unmittelbare akute Verschärfung der Danziger Krise nicht bevorsteht. Es wird auch nicht in Abrede gestellt, daß Bonnet und Noel die Eingungen geprüft haben, unter denen Polen zu Verhandlungen mit Deutschland bereit wäre.

Warschau, 4. Juli. (Avala.) PAT berichtet: Die deutsche Regierung hat der polnischen Regierung mitgeteilt, daß der deutsche Kreuzer »Königsberg« am 25. Juli zu einem Besuch in Danzig eintreffen werde. Da die Mitteilung im Einklang zu

den diesbezüglichen Vorschriften des Danziger Status gemacht worden war, ist die Mitteilung vom Warschauer Außenministerium dem Danziger Senat zugestellt worden.

Danzig, 4. Juli. (Avala.) Gauleiter Forster hielt in Tiegenhof auf Danziger Staatsgebiet eine überaus scharfe Rede, in der er u. a. erklärte: »Die Einkreisungsmächte sind heute bereit, gegen die Theorie anzukämpfen, die sie seinerzeit bezüglich der Selbstbestimmungsrechte der Völker selbst aufgestellt hatten. Sie wollen sogar kämpfen, damit das Recht nicht über das Unrecht siegt. Wir Danziger wollen jedoch zurück ins Reich und wir werden sicher zurückkehren. Für uns gilt ein Wort des Führers mehr als alle Phrasen und Lügen der übrigen Welt. In Danzig verliert niemand seine Nerven und es kann uns keine einzige polnische Drohung einschüchtern. In dem Augenblick, in dem der Führer die Freiheit Danzigs bringt, wird das Danziger Volk sich wie ein Mann mit dem Reiche vereinigen. In unerschütterlicher Loyalität dem Führer und dem Reiche gegenüber wird das Danziger Volk jedes vom Führer geforderte Opfer auf sich nehmen, und zwar nicht nur materielle Opfer, sondern auch den Einsatz von Blut und Leben.«

Berlin, 4. Juli. Das Thema Danzig ist, wie die hiesige Presse feststellt, in den westlichen Demokratien an die erste Stelle der Alarmmeldungen gesetzt worden, wonach Deutschland an eine gewaltsame Lösung des Danziger Problems schreite. In Wirklichkeit handle es sich, wie die Berliner Blätter feststellen, um ein Manöver der britischen Einkreisungspolitik, die durch ihre Alarmmeldungen zunächst die Welt in einen Fieberzustand versetzen wolle und zweitens dem deutschen Volke den Nachweis erbringen möchte, daß es nur der energischen Haltung der Westmächte zu verdanken sei, wenn ein Putsch in Danzig verhindert werden konnte. Die Einkreisungspolitik möchte auf diese Weise das deutsche Volk von seinem Führer trennen. Eine solche Trennung sei jedoch ausgeschlossen. Es gebe nur einen Weg zum deutschen Volke: den Weg über seinen Führer Adolf Hitler.

Luxemburg im Garantiesystem der Westmächte

London, 4. Juli. Nach Informationen aus gut informierten Kreisen findet augenblicklich ein französisch-englischer Gedankenaustausch über die Erteilung einer gemeinsamen Integritätsgarantie für das Großherzogtum Luxemburg statt. Die luxemburgische Regierung hat unlängst

„Times“ konstatiert neue Schwierigkeiten

DER UNMITTELBARE ABSCHLUSS DES DREIERAKKOMMENS IN MOSKAU NOCH NICHT ZU ERWARTEN. — TURKISCHE BESORGNISSE ÜBER DEN SCHLEPPENDEN GANG DER VERHANDLUNGEN.

London, 4. Juli. Das Foreign Office erhielt einen ausführlichen Bericht des britischen Botschafters Seeds im Zusammenhang mit den Besprechungen mit Molotow. Man erwartet hier, daß es in Bälde zu einer neuen Zusammenkunft Strangs und Seeds mit Molotow kommen werde. Bis jetzt wurden alle Fragen geklärt, die bezüglich der Garantieerteilung an die kleinen Staaten zu etwaigen Mißverständnissen führen könnten. Das Referat des Botschafters Seeds über seine Unterredungen mit Molotow und Temkin ist telegraphisch in London eingelangt. Die englische Regierung trat gestern nachmittags zwecks Prüfung des eingelangten Berichtes zusammen. Es hat den Anschein, daß es jedenfalls zu einer weiteren Zusammenkunft der englischen Unterhändler mit Molotow kommen werde. Die »Times« meldet jedoch aus Moskau, daß ein unmittelbarer Abschluß des Dreierakkommens London — Paris — Moskau noch keineswegs in absehbarer Zeit erfolgen dürfte, da noch viele Schwierigkeiten zu überwinden seien. Der »Daily Telegraph« meldet aus Moskau, daß der Kreml heute, Dienstag, die französisch-englischen Vorschläge beantworten werde. Die Verhandlungen seien jetzt in ein entscheidendes Stadium getreten.

Istanbul, 4. Juli. In der türkischen Presse sind im Zusammenhang mit dem schleppenden Gang der Moskauer Verhandlungen zu erteilen.

die beiden Regierungen eine Note gerichtet, in welcher Frankreich und England er sucht werden, die Neutralität Luxemburgs anzuerkennen und die Garantie bezüglich der Integrität des luxemburgischen Staatsgebietes zu erteilen. Die Pariser Regierung soll hiebei die Ansicht vertreten, daß es im Falle Luxemburg um einen ähnlichen Fall handle wie bei Belgien.

Byrons Krypta geöffnet!

London, Ende Juni. Die einbalsamierte Leiche Byrons, die nach England überführt und, da das Begräbnis in der Westminsterabtei verweigert wurde, in der Familiengruft in der Dorfkirche von Hucknall in der Grafschaft Nottingham beigesetzt wurde, befindet sich, wie bei einer kürzlich vorgenommenen Öffnung des Sarges festgestellt wurde, in fast vollkommenem Erhaltungszustand. Seit langen Jahren ist die Legende verbreitet, daß die Waffengefährten Byrons, als er am 19. April 1824 in Missolunghi in Griechenland starb, das Herz und das Gehirn herausgenommen hätten, die auf griechischem Boden aufbewahrt wurden, während die Leiche in die Heimat gebracht wurde. Der Pfarrer von Hucknall teilt jetzt mit, daß am 15. Juni 1938 in Gegenwart von Zeugen die Krypta der Familie Byron geöffnet worden sei, worauf die Anwesenden hinabstiegen und der Sarg mit dem Leichnam Lord Byrons geöffnet wurde. Nach 114 Jahren war die Leiche vollkommen erhalten, aber es fand sich keinerlei Anzeichen, das darauf schließen ließ, daß das Herz und das Gehirn aus dem Körper entfernt worden seien.

Das Gesicht Byrons hatte noch den heiteren Ausdruck, der auf seinen Bildnissen wiedergegeben ist. Die Krypta war im Jahre 1852 versiegelt worden, nachdem die Leiche der Gräfin Ada Lovelace, der Tochter Byrons, die an seiner Seite bestattet werden wollte, beigesetzt war. Seit jener Zeit ist die Krypta nie geöffnet worden bis zum vorigen Jahre, in dem auch das Grab des Dichters zum ersten und letzten Male wieder geöffnet wurde. Der Pfarrer betonte, daß ihn nicht eine verwerfliche Neugier zu dieser Untersuchung veranlaßt habe; es wären archäologische Untersuchungen im Untergrund der Kirche vorgenommen worden, und bei dieser Gelegenheit hätte er es für angezeigt gehalten, in Übereinstimmung mit Männern der Literatur und der Geschichte die Wahrheit über die Legende, die an das Begräbnis Byrons geknüpft ist, festzustellen.

Durch einen Blitzschlag die Sprache wieder gewonnen.

Rom, 3. Juli. Virginia Vallardi, eine Bäuerin aus Campello, war vor etwa einem Monat von einem Blitz gestreift worden und hatte infolge des ausgestandenen Schreckens die Sprache verloren. Dieser Tage nun wurde die Frau während eines neuerlichen heftigen Gewitters abermals durch einen Blitz so erschreckt, daß sie plötzlich wieder die Sprache zurückgewonnen hat.

Eine ganze Stadt — linkshändig.

Amsterdam, 3. Juli. Eine holländische Studienkommission hat in der etwa 5000 Einwohner zählenden Hafenstadt Tomini auf der Insel Celebes die einzigartige Feststellung gemacht, daß fast 90 v. H. der Einwohnerschaft — Linkshänder sind und zwar sowohl Frauen als auch Männer. Die Wissenschaftler sind jetzt damit beschäftigt, festzustellen, ob es sich bei dieser merkwürdigen Erscheinung um eine Vererbung oder bloß um eine Angehörigkeit handelt.

Ein Brautpaar ermordet und aufgehängt.

Bukarest, 3. Juli. In der Gemeinde Olt wurde die nach Sambatoni bei Arad zuständige Elisabeth Birabos und ihr Bräutigam an einem Baum erhängt aufgefunden. Anfangs glaubte man, daß es sich um einen Doppelmord handelt. Die amtsärztliche Untersuchung ergab aber, daß das Brautpaar ermordet und hierauf erhängt wurde, um einen gemeinsamen Selbstmord vorzutäuschen. Die Nachforschungen nach dem bestialischen Mörder sind noch im Gange.

60. Geburtstag Dr. Vladko Maček

GROSSE FEIERLICHKEITEN IN ZAGREB ANGEKUNDIGT.

Zagreb, 4. Juli. Mitte Juli wird in Kroatien, besonders aber in Zagreb, der 60 Geburtstag Dr. Vladko Mačeks in feierlicher Weise begangen werden. Die Vorbereitungen leitet ein aus allen Vereinen gebildeter Ausschuß unter der Führung des Abgeordneten Milutin Majer und Dr. Josef Reberski. Am 15. d. M. abends findet in den Straßen der Stadt Zagreb ein großer Fackelzug statt, während gleichzeitig am Sjeme Freudenfeuer entzündet werden. Am nächsten Tage

wird Erzbischof Dr. Stepinac im Maksimir-Park unter freiem Himmel eine Pontifikalmesse zelebrieren. Nach der Messe findet die Einweihung des neuen Palastes der »Gospodarska Sloga« statt. Nach diesem Festakt defilieren die Zehntausende der Anhänger vor dem Jubilar vorüber. Nachmittags ist ein großes Volksfest geplant. Aehnliche Feiern sollen auch in den übrigen Städten Kroatiens, Dalmatiens, Bosniens usw. stattfinden.

Riesenmeteor explodiert in der Stratosphäre

HELLE KUGELN IN MONDES GRÖSSE SAUSEN ZUR ERDE.

New York, 4. Juli. (Avala). DNB berichtet: Wie aus Portland berichtet wird, fiel im Staate Oregon Sonntag abends ein riesiger Meteor nieder. Der Meteor explodierte in der Stratosphäre, bevor er auf die Erde fiel. Der Anprall war derart stark, daß er in einem Umkreis von 60 Kilometer versprüht wurde. Gleich-

zeitig wurde eine Art von Erdbeben verspürt. Viele Häuser wurden beschädigt. Der ersten großen Explosion folgten mehrere kleinere Explosionen. Auf dem Himmel sah man mehrere helle Kugeln in Mondesgröße, die unter Gedonner zur Erde sausten.

Kometenzberg im Bummetempo

JUPITERS GEFANGENER ERSCHIET AM JULI-HIMMEL.

Am 2. Juli erwarteten die Astronomen das Erscheinen des kleinsten »Weltenbummlers«, der vor 120 Jahren zum ersten Mal gesichtet wurde.

Das Jahr 1939 wird in der Geschichte der Astronomie als einer der kometenreichsten Zeitabschnitte verzeichnet werden. Gegenwärtig tummeln sich in unserem Sonnensystem nicht weniger als 7 Kometen. Unter diesen befindet sich auch der berühmte Komet »Pons-Winnecke«, der durch mehr als einen merkwürdigen Umstand unter den Freunden der Sternenkunde bekannt geworden ist. Er ist nämlich einer der wenigen »Weltenbummler«, die nicht von einem Fachastronomen entdeckt wurden. Im Jahre 1819 blickte der Kastellan des Marseller Observatoriums eines Abends zufällig durch das Fernrohr. Am Firmament bemerkte er einen hellen Schein, der sich bei näherem Hinsehen als ein Komet entpuppte, der von einem langen Schweif begleitet unter dem Himmel dahinzog. Für mehrere Jahrzehnte war dieser Himmelskörper dann verschwunden, so viel man auch nach ihm Ausschau hielt — man entdeckte ihn nicht.

Man glaubte bereits, daß er aus unserem Sonnensystem hinausgezogen sei und niemals mehr zurückkehren würde. Da entdeckte im Jahre 1888 der bekannte deutsche Astronom August Winnecke den verloren gegangenen Kometen wieder. Er gehört zu den 24 Kometen, die sich in der Sphäre des Jupiters aufhalten. Es gelang der Wissenschaft auch festzustellen, daß »Pons-Winnecke« in regelmäßigen Abständen von 6 Jahren wieder für die Erdbewohner sichtbar wird. Allerdings ist dieser Komet nicht der plötzlichste und regelmäßige unter seinen Kollegen. — Oftmals verspätete er sich um mehrere Stunden und zwei oder drei Mal nahm er sich die Freiheit, überhaupt nicht zu erscheinen.

Im Jahre 1908 war sein Auftauchen mit einer wunderbaren Himmelserscheinung verbunden. Obwohl er der kleinste aller Kometen ist — sein Kern mißt nur 800 Meter im Durchmesser — erleuchtete er den nächtlichen Himmel taghell. Weiße Völken, die mit strahlenden Staubkörnchen durchsetzt waren, leuchteten in einer derartigen Helligkeit, daß man mitten in der Nacht die kleinste Schrift hätte entziffern können. Dennoch befand sich der

Komet damals mehrere Millionen Kilometer von der Erde entfernt.

Ob auch in diesem Jahre die Erscheinung sichtbar wird, ist natürlich fraglich. »Pons-Winnecke« zieht in einer Entfernung von 16,090.000 Kilometer durch das Firmament. Er ist ein Gefangener des Jupiter. Einstmals aus der Unendlichkeit des Universums kommend, geriet er in die Nähe dieses Planeten, der ihn seit dieser Zeit aus seinen Dienst nicht mehr entläßt.

* Gegen Hartlebigkeit und Hämorrhoiden mit Wallungen, Herzklagen, Kopfschmerzen, ist das natürliche »Franz-Josef-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel. Das echte Franz-Josef-Wasser hat eine mild lösende und sicher ableitende Wirkung, die auch bei dauernder Inanspruchnahme nicht zu versagen pflegt. Reg. S. br. 30.474/35.

Mit den Papieren des Bruders geheiratet

Eine peinliche Geschichte.

Paris, 4. Juli. Vor einiger Zeit war hier einem Herrn Gayraud eine peinliche Geschichte passiert. Er wollte heiraten und begab sich auf das zuständige Amt, um dort alles Nötige zu veranlassen. Wer beschreibt aber seine Verblüffung, als ihm die Beamten mitteilten, daß er bereits seit Februar 1933 verheiratet und glücklicher Vater eines Töchterchens sei. Gayraud erinnerte sich, weder im Februar 1933 geheiratet, noch auch ein Töchterchen zu haben, sondern erst jetzt den Sprung in die Ehe tun zu wollen. Er erstattete Strafanzeige gegen Unbekannte wegen straflicher Anfeindung seiner Identität. Und nun kommt das dicke Ende: Gayraud hatte auch einen Bruder namens Marcel. Dieser Marcel Gayraud war im Februar 1933 noch nicht volljährig, die Mutter war tot, der Vater seit Jahren spurlos verschwunden. Marcel Gayraud wollte heiraten und da die erforderlichen Formalitäten wahrscheinlich Wochen, wenn nicht gar Monate gedauert hätten und da seine Braut obendrein Mutterfreuden entgegenseh, ließ sich der Junge kurzerhand die Papiere seines älteren Bruders schicken und heiratete nun unter dem Namen des Bruders. Unter diesem Namen meldete er auch die Geburt des Töchterchens an. Dieser Tage fand die Verhandlung gegen den Dokumentenschwindler statt. Der Richter hatte Einse-



Eine Wohltat
für Ihre Haut, auch
wenn sie noch so
empfindlich ist:

ELIDA SEIFEN



hen und verurteilte den Unbesonnenen dem Wortlaut des Gesetzes nach zwar zu 2 Jahren Gefängnis, aber mit Bewährungsfrist.

Eine seltene Mißgeburt.

Mailand, 3. Juli. In der Ortschaft Fienili bei Roveri (Provinz Adria) hat eine Kuh im achten Monat ein totes Kalb geworfen, dessen Schädel ein Menschenantlitz aufwies und dessen Hinterteil dem eines Elefanten glich. Der Fall hat in wissenschaftlichen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Die Rüstung der Türkei.

Paris, 3. Juli. Einer Meldung der Pariser Ausgabe des »New York Herald« zufolge, beabsichtigt die Türkei nach der Überenahme des Sandschak-Alexandrette den Golf von Alexandrette zu einer bedeutenden türkischen Luft- und Flottenbasis auszubauen. Gleichzeitig wurden die türkischen Befestigungen nördlich des Marmara-Meeres von Adrianopel bis zum Bosporus nach dem Muster der französischen Maginot-Linie modernisiert werden. Französische Ingenieure, die an der Maginot-Linie gearbeitet haben, sollen für diese Arbeiten herangezogen werden. Zur Finanzierung dieser Arbeiten wurde der Türkei ein 16.000.000 Pfund-Kredit von Großbritannien gewährt. Neben der Luftflotte wird auch die türkische Kriegsflotte verstärkt werden, die nach Durchführung des neuen Rüstungsplanes aus zwei neuen Kreuzern, dreißig Zerstörern und sechzig U-Booten bestehen wird.

Wegen eines Artikels entführt, geteert, gefedert

Washington, 3. Juli. Ein peinliches Abenteuer hatte kürzlich der Mitarbeiter des Blattes »Times Herald«, Graf Igor Cassini, ein Neffe des ehemaligen zaristischen Botschafters in Washington, wegen eines vor einiger Zeit von ihm veröffentlichten Artikels, der sich gegen die amerikanische Dollararistokratie richtete und das Mißfallen etlicher Dollarfürsten erregt hatte, zu bestehen. Während einer Tanzunterhaltung in Warrington wurde der Artikelschreiber von fünf jungen Mitgliedern der Dollararistokratie in ein Auto gelockt und in rasender Fahrt aus der Stadt entführt. Die Entführer schlepten ihr Opfer zu einem Baum und machten Miene, Cassini aufzuknöpfen.

Aus Stadt und Umgebung

Josef Benko — Fünziger!

AUS DEM LEBEN DIESES HERVORRAGENDEN REPRÄSENTANTEN UNSERER WIRTSCHAFT.

Der weit und breit bekannte Industrielle Herr Josef Benko in Murska Sobota feierte gestern in seinem Familienkreise seinen 50. Geburtstag. Da mit Josef Benko die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung des Uebermurgebietes ganz besonders verknüpft ist, möge das schöne Lebensjubiläum dazu dienen, den Jubilar u. seinen Lebensweg in kurzen Umrissen darzustellen. Josef Benko wurde am 3. Juli 1889 als Sohn bürgerlicher Eltern in Tešanovci in Prekmurje geboren. Die Eltern besaßen eine kleine Dorfschenke und befaßten sich auch mit Viehhandel. Schon als Knabe und später als junger Mann zeigte der Jubilar großes Interesse für alles, was mit Wirtschaft zusammenhing, so daß die Eltern in ihrem Sohne eine große Stütze besaßen. Später zogen die Eltern nach Murska Sobota und betrieben dort in einem Neubau neben dem Gasthaus eine Fleischbäckerei. Josef Benko befaßte sich sehr früh mit Viehhandel. Viele Pläne, die der junge Mann vor dem Kriege geschmiedet hatte, wurden durch den Krieg vereitelt, den er auf der Front bis 1918 miterlebte. Nach dem Kriege widmete sich der Jubilar mit allen Kräften dem Aufbau in Prekmurje, doch mußte er ins südsteirische Gebiet flüchten, um der Welle des bolschewistischen Terrors unter Bela Kun zu entgehen. Nach der Besetzung Prekmurjes durch jugoslawische Truppen kehrte der Jubilar nach Murska Sobota zurück, um sich mit erneutem Elan dem Aufbauwerk zur Verfügung zu stellen. Josef Benko war einer der Mitbegründer des Handelsgremiums in Murska Sobota. Erfolgreich war ferner sein Wirken in der Gemeindewirtschaft. Von 1924 bis 1926 war er Gerent der Statdgemeinde und später Bürgermeister von Murska Sobota. Aus einer »palanka« vermachte Benko

ko durch Zähigkeit und Beharrlichkeit Murska Sobota in eine moderne Stadt umzustalten. Ihm verdankt Murska Sobota die Sanierung, die Kanalisation der Straßen, die Elektrifizierung, die Gründung der Gemeindesparkassa, der Kreditbank usw. und ihm gelang es schließlich durchzusetzen, das Murska Sobota ein Gymnasium erhielt. Als Industrieller errichtete er eine moderne Fleischwaren- und Konservenfabrik, die heute zu den vorbildlichsten Unternehmungen dieser Art zählt. Viele zehn Jahre war der Jubilar im Vertrauen der Bevölkerung als Skupschitina abgeordneter tätig, wobei er alle seine Kräfte dem Aufbau seiner großen Wahlbezirkes unterzuordnen wußte. Seiner Beharrlichkeit war es gelungen, Es ist auch das Verdienst des Jubilars, daß bei Petanjci die große Murbrücke gebaut wird, ein Monumentalwerk, welches eine neue Verbindung Prekmurjes nach dem Staatsinnern zu darstellt. Auch die Errichtung des Kreisgerichtes ist den unermüdlichen Bemühungen des Jubilars zu verdanken. Was der Jubilar aber auch den Einzelnen als Abgeordneter erwies, das wissen am besten die Bewohner seines Wahlbezirkes ohne Unterschied ihrer Parteizugehörigkeit. Kein Wunder, daß sich Josef Benko, der immer ein offenes Herz für alles Unterstützungsbedürftige an den Tag legte, die Liebe und das Vertrauen der Bevölkerung von Prekmurje zu erringen vermochte. Dieses Vertrauen ist so groß, daß er schon in vielen Streitfällen als Schiedsrichter gebeten wurde, dem es durch seine Objektivität immer gelang, nützliche Kompromisse zu finden. Ganz Prekmurje freut sich mit dem Jubilar und wünscht ihm im glücklichen Familienkreise noch eine Reihe solcher schöner Lebensjubiläen. Ad multos annos!

schen Ali ben Abdü und dem sich energisch wehrenden Polen Pirnacki, der schließlich die furchtbaren Folgen der zermürbenden Krawatte des Negers auskosten mußte. Ungeschlagen blieben so mit nur noch Kop und Ali ben Abdü, deren Endkampf für Mittwoch erwartet wird.

m. Promotion. An der Zagreber Universität wurde Fr. Marga Walland, eine Tochter des bestbekannten Hoteliers und Realitätenbesitzers Walland in Slov. Bistrica, zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Wir gratulieren!

m. Bergmessen. Der Aljaž-Klub wird auch in diesem Jahre für den Gottesdienst in den Bergen sorgen. Regelmäßige Messen werden stattfinden beim »Pohorski dom« (im August bei der »Mariborska koča«) um 9 Uhr, bei Sv. Areh um 10, in Smolnik um 9 Uhr, bei der Hütte »Pod Kopom« (im August am Kremžarjev vrh) um 11 Uhr sowie auf der »Uršlja gorica« um 9 Uhr jeden Sonntag bis zum 3. September. Überdies findet in der Franziskaner-Kirche um 5 Uhr eine Messe für Ausflügler statt.

m. Die »Grafika« fährt nach Kamniška Bistrica. Der hiesige Gesangverein »Grafika« veranstaltet am kommenden Samstag und Sonntag (8. und 9. d. i.) einen Autocar-Ausflug in das herrliche Kamniška Bistrica in Oberkrain. Wer Interesse für eine herrliche Fahrt in die Oberkrainer Gebirgsgegend hat, möge sich ebenfalls im Vereinslokal, Frankopanova ulica 1, in den Abendstunden (18 bis 19 Uhr) melden, da noch einige Sitzplätze zu vergeben sind.

m. »Putnik«-Ausflüge im Juli. Am 9. d. finden zwei Autocarausflüge des »Putnika« statt und zwar nach Rogaška Slatina (Fahrpreis 50 Dinar) und nach Klagenfurt bzw. zum Wörther-See (Fahrpreis 120 Dinar). Am 12. d. M. folgt die nächste Grazer Fahrt (Fahrpreis 100 Dinar) und vom 16. und 18. d. eine Sonderfahrt nach Wien (Fahrpreis 260 Dinar). Die Anmeldung möge ehe baldigst vorgenommen werden.

m. Wegen Verkaufes von gestohlenen Stempelmarken vor den Richtern. Heute vormittags hatten sich der 37jährige Schuhmacher Franz Krašovec und der 47jährige Trafikant Ivan Berglez wegen Verkaufes gestohler Stempelmarken vor dem hiesigen Kreisgericht zu verantworten, das ersteren zu 1 Jahr und 6 Monaten schweren Kerker und letzteren

zu einer sechsmonatigen Arreststrafe verurteilt. Krašovec hatte der Anklageschrift zufolge von einem Unbekannten Stempelmarken, die vom Einbruch in das Steueramt von Ptuj herrührten, erhalten und diese Berglez zum Verschleiß übergeben, der sie vornehmlich in Zagreb an den Mann brachte.

m. Lastauto fährt ins Schaufenster. Am Kralja Petra trg versagten an einem 7-Tonnen-Lastauto einer hiesigen Speditionsfirma die Bremsen, als der Wagen die südliche Kurve der Verkehrsinsel nehmen wollte. Der schwere Wagen stieß in das breite Schaufenster des Manufaktwarengeschäfts Mavrič und zertrümmerte die Scheibe sowie die Holzkonstruktion der Auslage.

m. Der ärztlichen Inspektionsdienst versieht am Cyril- und Methodtag, d. i. am Mittwoch, den 5. d. der Kreisamtsarzt Dr. T. Ziringast, Maribor, Kralja Petra trg 2.

m. Die Aussteller, Kaufleute und Verkäufer, die sich an der heurigen VIII. Mariborer Festwoche, die vom 5. bis 13. August abgehalten wird, zu beteiligen wünschen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen bis spätestens 10. Juli der Kaufleuteinnung für Maribor-Stadt oder der Leitung der Mariborer Festwoche in der Burg vorzulegen. Dortselbst sind einschlägige Informationen täglich zwischen 15 und 18 Uhr nachmittags erhältlich. Später einlangende Anmeldungen werden nicht mehr in Berücksichtigung gezogen werden können.

m. Koder nach Novo mesto eskortiert. Unter starker Wache wurde gestern mittags der zu lebenslänglichem Kerker abgeurteilte Raubmörder Josef Koder vom hiesigen Strafhaus auf den Hauptbahnhof gebracht. Koder, der an Händen und Füßen gefesselt war, wurde nach Novo mesto eskortiert, wo er sich in einer weiteren Strafsache zu verantworten haben wird.

* Am »Grič« heute Höhlefeuer. 6107

m. Fremdenverkehr. Im Juni besuchten 1485 Fremde Maribor, hievon waren 750 Jugoslawen, 612 Deutsche, 40 Italiener usw. Die Nächtigungsziffer betrug 4051.

* »Ljudska samopomoč« in Maribor hielt am Sonntag, den 2. d. M. ihre ordentliche Generalversammlung ab, an welcher neue Satzungen zwecks Umwandlung der bisherigen Hilfskasse in eine Versicherungsgesellschaft laut des neuen Gesetzes über die Wirtschaftsgenossenschaften vom 24. Sept. 1937, einstimmig angenommen wurden. Aus den Berichten der Hilfskassafunktionäre ist zu entnehmen, daß die »Ljudska samopomoč« mit Ende 1938 einen Stand von 8107 Mitgliedern aufweist; der Jahresumsatz beträgt über 36 Millionen Dinar, die Matheatische Reserve und der Sicherungsfond sind auf Din 7,807.161 93 p. angewachsen. Über Antrag des Versicherungstechnikers wurde beschlossen, die Versicherungssumme der bis zum 1. Sept. 1933 beitretenen Mitglieder bis auf Weiteres um nur 18% zu vermindern. 6116

m. Unfallschronik. Die in der Sodna ulica wohnhafte 53jährige Wachmannsgattin Katharina Zorec stürzte über mehrere Stufen und brach sich den linken Arm. — In Košaki kam der 38jährige Hilfsarbeiter Franz Krejač mit der linken Hand in die Zirkularsäge, die ihm zwei Finger abtrennte. — In Koprivnik fiel der 6jährige Besitzerssohn Josef Senekovič vom Heuboden und trug hiebei Verletzungen am Kopfe sowie einen Armbruch davon. — In Selenica stürzte der 53jährige Hilfsarbeiter Anton Pukl von einem Leitungsmaß und erlitt hiebei einen Bruch des Unterkiefers sowie des rechten Armes. — Alle wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Hazardspieler untereinander. In einem Gasthaus in der Umgebung kam es gestern unter zechenden Spielern zu einem Streit, der in ein schlimmes Handgemenge ausartete, bei dem es gleich drei Verletzte gab, die ins Krankenhaus überführt werden mußten.

m. Diebstähle. Aus der Wohnung der Eisenbahnsgattin Johanna Turk in der Pohorska cesta verschwand gestern eine goldenes Armband im Werte von 400 Dinar sowie ein Barbetrag von 100 Dinar. — In der Radvanjska cesta kamen der Be-

Schachmeisterschaft von Maribor

BEGINN DER TITELKAMPFE IM GARTEN DES CAFE »BRISTOL« — DIE ERSTEN ENTSCHEIDUNGEN. — 17 GEGNER.

In seiner vielseitigen Wirksamkeit hat der Sportklub »Zeleznica« auch dem königlichen Spiel sein Augenmerk in solch ersprießlichem Maße zugewandt, daß der eine der 14 verschiedenen Kartenbilder Klub in diesen Tagen als Veranstalter der lokalen Schachmeisterschaft auftreten kann. Die Kämpfe, die gestern abends im herrlich gelegenen Garten des Cafe »Bristol« ihren Anfang nahmen, vereinigten insgesamt 17 Titelanwärter, deren Reihung wie folgt verlost wurde: 1. Gerželj (Mariborer Schachklub), 2. Marvin (Verbindung der nationalen Eisenbahner-Schaft), 3. Mišura (Nat. Eisenb.), 4. Vidovič (Zeleznica), 5. B. Lukeš (Nat. Eisenb.), 6. Šumenjak (Zel.), 7. Babič (Zel.), 8. Čertalič (Nat. Eisenb.), 9. Ketiš (Zel.), 10. Pesek (nicht organisiert), 11. Knecht (Zel.), 12. F. Lukeš (Nat. Eisenb.), 13. Regoršek (Zel.), 14. Dr. Krulc (Mar. Schachklub), 15. Nosan (Nat. Eisenb.), 16. Eferl (Zel.), 17. Mohorič (Zel.). Den erschienenen Spielern entbot namens der Klubleitung Turnierleiter Josef Fischer

einen herzlichen Willkommngruß, worauf die ersten Spiele ihren Anfang nahmen. Das Schiedsgericht setzt sich aus Apotheker Albanež, Prof. Šila und Ing. Uran zusammen.

Die erste Entscheidung fiel zwischen Čertalič und Knecht, die sich allzu rasch für ein Remis entschlossen. Die Überraschung der gestrigen Eröffnungsrede war die Niederlage von Dr. Krulc, eines der Favoriten, gegen den jungen Lukeš. Mišura setzte den sich anfänglich gut verteidigenden Eferl matt. Pesek spielte gegen Ketiš zu wenig defensiv und mußte nach 37 Zügen aufgeben. Desgleichen blieb Mohorič gegen Marvin siegreich. In der englischen Partie zwischen Šumenjak und Regoršek behielt letzterer die Oberhand. Die Partien Vidovič-Nosan und Lukeš-Knecht, Babič ergaben ein Remis. Gerželj war gestern spielfrei. Die Kämpfe werden heute, Dienstag ab 20 Uhr weitergeführt.

Schließlich »begnadigten« sie ihn aber. Sie rissen ihm die Kleider vom Leibe, über gossen ihn mit Teer und bewarfen ihn schließlich mit Flaumfedern, worauf sie den Geteerten und Gefederten seinem Schicksal überließen. Cassini erreichte nach längerer Wanderung eine Farm. Er befand sich in einem derartigen Zustande, daß er sofort in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Eine Strafuntersuchung in der Affäre ist im Gange.

sitzerin Marie Žunko verschiedene Kleidungsgegenstände im Werte von 800 Dinar abhanden. — Aus einem Hühnerstall in der Čopova ulica wurden gestern fünf Hühner gestohlen.

m. Wetterbericht. Maribor, 4. Juli, 9 Uhr: Temperatur 19, Luftdruck 744,9, windstill. Gestrige Maximaltemperatur 21,7, minimale 10,5 Grad. — **Wettervorhersage:** Klares und warmes Wetter.

m. Spende. Für den mittellosen Invaliden spendete »Ungenannt« 10 Dinar. — Herzlichen Dank!

Aus Celje

Fritz Burger

Ein Nachruf

»Fritz Burger ist tot!« Die Botschaft war von Hrastnik herüber gekommen und hatte sich schnell durch Celje verbreitet. Man konnte und wollte es nicht glauben. Man meinte eben, dieser rüstige Mann müßte hundert Jahre und mehr alt werden. Und nun war es anders gekommen.

Schon in früheren Jahren hat Fritz Burger immer gesagt: So wie das edle Wild im Walde erschossen werden soll, wenn es nicht mehr lebenskräftig genug ist, so soll es auch beim Menschen sein — er selbst werde sich daran halten, wenn seine Zeit gekommen ist. Fritz Burger hat sich erschossen. Er hielt sich und seiner Weltanschauung Treue bis ans Ende.

Fritz Burger war 1853 in Triest geboren und stand also im 87. Lebensjahr. In Triest maturierte er auch und bezog hernach in Wien die Hochschule, wo er Chemie studierte. Später trat er in die Fabrik chemischer Produkte in Hrastnik ein und wurde im Jahre 1905 ihr technischer Direktor. Im Jahre 1925 trat er in den Ruhestand. Nach dem Tode seiner Schwester Frau von Pott lebte er einsam und zurückgezogen auf seinem Schloß in Hrastnik.

Mit Fritz Burger ist ein vornehmer Mensch und stolzer Charakter aus dem Leben geschieden. Es ist kaum zu fassen, daß uns diese Gestalt nicht mehr begegnen soll. Er war mit seiner großen, eleganten Gestalt eine bekannte Erscheinung in Hrastnik, dieser Stätte industriellen Fleißes. Sein gütiges Menschentum zeigte sich in seiner starken und charakteristischen Liebe zu den Tieren, besonders zu den Pferden. Dabei war Fritz Burger auch ein namhafter, weithin geschätzter Jäger. Das Jagen war ihm nicht nur Sport, sondern Liebhaberei im schönsten Sinn. Mit begeisterten Worten konnte er in stillen Stunden die Schönheiten des Waldes und seines Wildes schildern, deren Beobachtung er auf stillem Anstand Nächte hindurch sich hingab, wenn er in den Wäldern des Kumberges Erholung suchte.

Wir wollen seinen Namen stets und gern in vollen Ehren nennen!

c. Von der Handelsschule. Die Abgangsprüfungen an der zweiklassigen staatlichen Handelsschule in Celje haben heuer unter dem Vorsitz des Vorstandes

Das Todesurteil an Gilbester Krajnc vollstreckt

GEFASSTE HALTUNG DES DELINQUENTEN. — DIE LETZTEN STUNDEN.

Wie bereits gestern angekündigt, wurde dem am 4. Jänner h. J. zum Tode durch den Strang verurteilten Raubmördern Silvester Krajnc gestern um 11 Uhr vormittags mitgeteilt, daß das Gnaden gesuch von der obersten Rechtsinstanz verworfen wurde und daß aus diesem Grunde das Todesurteil heute um 6 Uhr früh vollstreckt werden würde. Bekanntlich versuchte Krajnc am 25. Februar in Gesellschaft mit den Räubern Pintarič und Koder auszubrechen. Die drei Verbrecher beschlossen zwei Gefangenenaufseher zu ermorden und sich in den Besitz ihrer Kleider und Waffen zu bringen, wodurch ihnen die Flucht ermöglicht werden sollte. Krajnc versuchte auch später aus dem Gefängnis zu kommen, indem er Schuhnägel schluckte, aber auch dieser Versuch mißlang.

Gestern um 11 Uhr wurde Krajnc in das Amtszimmer des Gefangenhausdirektors Hohnjec gebracht, wo bereits der Straf senat unter dem Vorsitz von Dr. Turato versammelt war. Anwesend waren ferner der Franziskanerpater Anastas. Bajuk, der mit der Seelsorge des Todesdelinquenten betraut wurde, und der Verteidiger Dr. Lothar Mühlleisen. Krajnc trug schwere Ketten an den Füßen. Der Senatsvorsitzende Dr. Turato verlas sodann den Entscheid des Justizministeriums und teilte dem Delinquenten mit, daß er am 4. d. M. um 6 Uhr frühmorgens hingerichtet werden würde. Krajnc nahm, etwas bleich, die Mitteilung ruhig entgegen und wurde hernach von Gendarmen in die Armensünderzelle gebracht, deren Tür weit geöffnet wurde.

Der Todeskandidat verbrachte die

Nacht verhältnismäßig ruhig, obwohl er kein Auge zudrückte. Von den Angehörigen besuchte ihn niemand, auch seine Gattin kam nicht nach Maribor. Von Zeit zu Zeit setzte er sich zum Tisch und schrieb mehrere Abschiedsbriefe, darunter einen längeren an seine Gattin. Während er gestern noch reichlich aß, bat er heute frühmorgens lediglich um einen Tee mit Zitrone. Um 6 Uhr erschien in der Zelle eine vom Kommandanten der Gefangenhausaufseher Sand geführte Eskorte und holte den Todeskandidaten ab. Krajnc wurden die Hände am Rücken gefesselt. Ruhigen Schrittes trat er seinen letzten Gang an. Im Hof des Justizpalastes hatten sich indessen die Kommissionsmitglieder versammelt. Zugegen war Kreisgerichtsrichter Dr. Kejžar, Staatsanwaltsubstitut Košenina und Gerichtsarzt Dr. Pogrujč. Außer dem Franziskanerpater Bajuk, dem der Todesdelinquent vorher noch beichtete, waren nur mehrere Gendarmen, Gefangenenaufseher, Wachleute und Beamte des hiesigen Polizeikommissariats zugegen. Die Öffentlichkeit war im Sinne des Gesetzes ausgeschlossen. Der Scharfrichter Dragotin Hart aus Sarajevo übernahm den Delinquenten und waltete seines Amtes. Nach elf Minuten stellte Dr. Pogrujč den eingetretenen Tod fest, worauf der Scharfrichter dem Gerichtshof die Vollstreckung mit den Worten meldete: »Meine Herren, ich bin nicht schuld an seinem Tode!«

Die letzte Hinrichtung in Maribor fand am 24. Juni 1935 statt, als der Raubmörder Viktor Juhant am Galgen endete.

des Ministeriums für Handel und Industrie David Korenič stattgefunden. Von 37 Kandidaten und Kandidatinnen hat die Prüfung mit Auszeichnung allein Fräulein A. Zdolšek bestanden. Mit sehr gutem Erfolge absolvierten die Anstalt Raimund Zupančič, Helene Bavec, Else Bukovc, M. Kočar, Maria Leskovec und Zora Žerovnik.

c. Bestattung. Im Umgebungsfriedhof fand am Samstag die Bäckermeistersgattin und Besitzerin Maria Kohne aus Gaberje die Ruhestätte. Sie erreichte ein Alter von 63 Jahren.

c. August Pacchiaffo zum Gedächtnis. Am 5. Juli sind es fünf Jahre gewesen, daß August Pacchiaffo, ein Mann, der sich durch seinen Frohsinn in vielen Herzen einen Platz zu sichern gewußt hatte, im hiesigen Stadtfriedhof die Ruhestätte fand. Unmittelbar nach dem Leichenbegängnisse versammelte sich der deutsche Männergesangverein mit seinen Gästen, unter ihnen Staatsopernsänger Adolf Harbich, zu einer Trauerkundgebung im Vereinszimmer des Hotels Skoberne. Wie verwaiste Kinder eines lieben Vaters kamen

sie zusammen, die munteren Sänger, und als ihr Ehrensangwart Dr. Fritz Zangerl tief ergriffen dem toten Obmann die letzten Grüße des Vereines brachte, da konnte man aus den Mienen der Anwesenden sehen, daß jeder Einzelne den edlen Toten tief ins Herz geschlossen hatte und kaum seine Rührung verbergen konnte. Fünf Jahre sind seither vergangen. Noch aber ist der Tote in den Herzen seiner Freunde lebendig und wird es immer bleiben. (hp.)

c. Zu den Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse des staatlichen Realgymnasiums waren 162 Knaben und 86 Mädchen angekommen, also insgesamt 248 Kinder. — Die Prüfung bestanden haben 147 Knaben und 81 Mädchen, insgesamt 228. Zwanzig Kinder (15 Knaben und 5 Mädchen) wurden nicht aufgenommen.

c. Von der staatlichen Bürgerschule. Von den 276 Schülern der Knabenbürgerschule in Celje haben 178 die Klasse mit Erfolg beendet. Davon mit ausgezeichnetem Erfolg 17, mit sehr gutem Erfolg 75 und mit gutem Erfolg 86. Nachprüfungen haben 58, ausgeschlossen wurden 6. — Von den 290 Schülerinnen der Mädchenbürgerschule sind 213 durchgekommen, davon mit ausgezeichnetem Erfolg 47, mit sehr gutem Erfolg 96 und mit gutem Erfolg 70. Nachprüfungen haben 55, ausgeschlossen wurde eine Schülerin.

c. Neue Brücke. Wie gemeldet, ist im oberen Sannatal an der Mündung der Dreta in die Sann die Ersetzung der alten Holzbrücke durch eine neue schon längst notwendig geworden. Die Arbeiten an der neuen Betonbrücke haben bereits begonnen. Sie werden von der Firma Ing. Umek aus Ljubljana durchgeführt. Die Hauptbrücke, die 55 Meter lang und 6½ Meter breit sein wird, erfordert gegen 800.000 Dinar. Geplant ist ferner der Bau von drei Nebenobjekten und drei Kanälen. Die gesamten Arbeiten werden etwa 1,500.000 Dinar erfordern. Gleichzeitig wird die Dreta flussaufwärts eingedämmt werden. Die Kosten werden sich auf rund 150.000 Dinar belaufen.

c. Von der Bürgerschule in Žalec. Die vierklassige staatliche Bürgerschule in Žalec wurde im abgelaufenen Schuljahr von 229 Schülern (104 Knaben und 125 Mädchen) besucht. Davon haben 160 die

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch der imponierende Lieder- und Landschaftsfilmer »Konzert in Tirol« mit Heli Finkenzeller, Fritz Kampers und Hans Holt, sowie mit dem berühmten Chor der Wiener Sängerknaben. Ein Prachtwerk aus der romantischen Bergwelt Tirols mit viel Musik und Gesang. — Ab heute tief reduzierte Sommerpreise!

Esplanade-Tonkino. Heute, Dienstag zum letzten Mal der Film »Zigeunerchen«. Ein einmaliger Musikfilm voll goldenen Humors und herzlichster Komik. Der Film schildert das Zigeunerleben in uns unbekannter Romantik, die überrascht und gewinnt. Zigeuneramusik, Temperament, Zigeunerliebe und Zigeunerlieder. Eine besondere Aufmerksamkeit ist dem phänomenalen virtuos. Orchester der Mundharmonika gewidmet. Der Film erntete überall, wo er aufgeführt wurde, einen Rekord erfolg! — Achtung! Ab heute tief reduzierte Sommerpreise! — Ab Mittwoch die Reprise des wunderbaren Großfilms »Der Spiegel des Lebens« mit Paula Wessely und Attila Hörbiger.

Union-Tonkino. Zum letzten Mal Dienstag »Der Vampir von London«, ein spannender Kriminalfilm mit George Murphy und Rita Jonson in den Hauptrollen. Ein außerst interessanter Inhalt. Im Schatten der Großstadt, geheimnisvolle Verbrechen, mysteriöse Böswichte und hinter ihnen her eine Schar von findigen und verwegenen Detektiven.

Radio-Programm

Mittwoch, 5. Juli

Ljubljana, 12 Pl. 18.30 Jugendstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.10 Kultur-Vortrag. 20.30 Konzert des »Ljubljanski Zvon«. — **Beograd**, 17.20 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Oper. — **Prag**, 17.40 Buntes Programm. 20.10 Hörspiel. 21.10 Glagol-Messe von L. Janaček. — **Budapest**, 17.10 Zigeuneramusik. 18.40 Konzert. 20.40 Festkonzert: Künstleraustausch Ungarn-Deutschland. — **London**, 18.40 Hörspiel. 20.15 Tanzmusik. — **Mailand**, 19.25 Pl. 21 Hörspiel. — **Rom**, 19.25 Pl. 21 Konzert. — **Paris**, 19 Pl. 20.20 Hörspiel. — **Sofia**, 18 Volksmusik. 19.30 »Carmen«, Oper von Bizet. — **Beromünster**, 20.15 Pl. 20.35 Lustspiel. 21.20 Werke von Mozart. — **Straßburg**, 18.30 Konzert. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Leipzig**, 18 Vortrag. 19 Für den Landwirt. 20.15 Bunter Abend. — **Wien**, 16 Konzert. 18 Vortrag. 18.45 Kleines Kabarett. 20.15 Bunter Abend. — **München**, 17.10 Konzert. 19 Solistenstunde. 20.15 Tanzabend. — **Berlin**, 17.30 Lieder von Schubert. 18 Froher Feierabend. 19 Jugendstunde. 20.30 Sinfoniekonzert.

ApothekenNachrichten

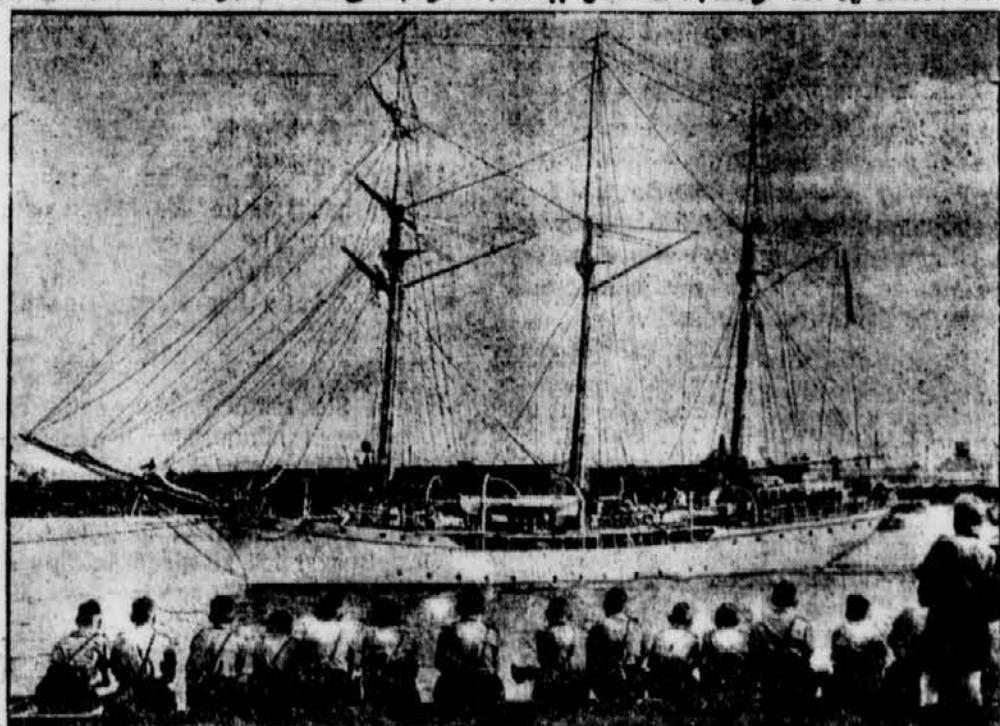
Bis Freitag, den 7. Juli versehen die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Maver) in der Gospaska ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzenegel-Apotheke (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Klasse mit Erfolg beendet, 36 haben Nachprüfungen, 28 müssen die Klasse wiederholen, zwei wurden von der Anstalt gewiesen. An der Anstalt unterrichten neun Lehrkräfte.

c. Die Chauffeurprüfungen für Kandidaten aus dem Polizeibereich der Stadtgemeinde Celje und aus dem Bezirk Laško beginnen am 13. Juli um 8 Uhr früh bei der Polizeivorstellung in Celje. Die diesbezüglichen Gesuche sind ehestens einzureichen!

c. Frecher Einsteigdieb. Am Freitag abend versteckte sich im offenstehenden Hotel »Beli vol« ein Mann und wartete dort, bis es Nacht wurde und das Stufenmädchen zu Bett ging. Dann begab er sich in das Zimmer der Schlafenden entnahm dort dem Nachtkästchen die Schlüssel zur Portierloge im ersten Stockwerk und begab sich dorthin. Dort stahl er aus einem Kasten 1700 Dinar und legte sich damit in eines der leerstehenden Frem

Jugoslawisches Segelschulschiff zu Besuch in Hamburg



Am Freitagabend traf das Segelschulschiff »Jadran« der Königlich-Jugoslawischen Kriegsmarine mit 150 Offizieren und Kadetten zu einem mehrjährigen Besuch im Hamburger Hafen ein.

Aus der Sportwelt

Bunčec im Semifinale von Wimbledon

KUKULJEVIĆ UNTERLIEGT GEGEN HENKEL — GLATTER SIEG PUNCEĆ ÜBER SMITH

Unter großem Interesse wurden gestern die ersten Spiele des Viertelfinales der internationalen Tennismeisterschaften von Wimbledon absolviert. Punčec traf auf den Amerikaner Smith, der bekanntlich Menzel ausgeschaltet hatte, und schlug diesen nach überlegenem Spiel mit 6:0, 6:2, 6:2. Der glatte Sieg des Jugoslawen hat unter den anwesenden Tennisexperten von der ganzen Welt wahre Begeisterung ausgelöst. In der oberen Hälfte standen sich der bisher so erfolgreiche Kukuljević und der deutsche Meister Henkel gegenüber. Kukuljević

konnte diesmal nicht seine volle Stärke entfalten, während Henkel zu seiner Höchstform aufrief und den Kampf mit 6:1, 6:3, 6:2 für sich entschied. Einen glatten 6:3, 6:0, 6:1-Sieg feierte der Amerikaner Cooke über Englands Wimbledon-Finalisten Austin, während in der unteren Hälfte der amerikanische Ranglistenführer Riggs den Innen Moham med Ghau mit 6:2, 6:2, 6:2 das Nachsehen gab. Die letzten Vier von Wimbledon sind somit Cooke und Henkel sowie Punčec und Riggs.

BGR in der 2. Runde des Mitropa-Cup

Vor 35.000 Zuschauern absolvierten gestern in Prag der BSK und die Prager »Slavia« das Rückspiel aus der ersten Runde des Mitropa-Cup. Die »Slavia« gewann wohl mit 2:1, doch verschafften sich die Beograder im ersten Match einen Vorsprung von 3:0, sodaß sie mit dem Gesamtergebnis von 4:2 in die zweite Runde dieser größten fußballsportlichen Pokalkonkurrenz aufsteigen. »Slavia« kam im gestrigen Spiel, für das sich ein ungeheures Interesse kundtat, durch Bičan schon in den ersten Minuten in Führung, doch vermochte Mišović wiederum den Einstand herstellen. In der vorletzten Minute der ersten Spielhälfte fiel ein zweiter Treffer für »Slavia«, obgleich der rumänische Schiedsrichter wegen eines Fouls an dem BSK-Tormann Mrkošić zunächst einen Strafstoß diktiert hatte. Plötzlich nahm er seine Entscheidung zurück und anerkannte den Treffer. In der zweiten Halbzeit forcierten die Beograder ein defensives Spiel, dies umso mehr, als Valjarević wegen einer schweren Verletzung ausscheiden und die Mannschaft mit nur 10 Spielern kämpfen mußte. Trotz aller Versuche gelang es »Slavia« nicht, an dem Resultat noch etwas zu ändern. Der BSK steigt nun als erste jugoslawische Mannschaft in die zweite Runde des Mitropa-Cup auf, in der außer ihm die ungarischen Klubs »Ferencvaros« und »Ujpest« sowie der italienische Meister »Bologna« mitwirken werden.

(Deutschland) auf JAP 3:2, 3. Uroč auf JAP 3:17.2. — 500 ccm. 1. Brindl auf JAP 2:53.2, 2. Marxreiter auf JAP 2:54.8, 3. Busse auf JAP 2:57.8. — Handicap der 250 und 350 ccm: 1. Brindl auf JAP 5:17.8 2. Marxreiter auf JAP 5:23.2. 3. Fuis auf DKW 6:29. Der Endkampf um den »Goldenen Sturzhelm« wird am kommenden Sonntag zur Entscheidung kommen.

: SK, Rapid. Heute. Dienstag, wichtige Sitzung des Hauptausschusses. Die Teilnahme für alle Mitglieder verbindlich!

: Šipoš endgültig verkauft. Der Bukarester SK. Rapid, der bekanntlich den Zagreber Fußballer Šipoš angeworben hatte, hat sich nun bereit erklärt, an »Gradjanški« eine Ablöse in der von 190.000 Lei (mehr als 60.000 Dinar) zu bezahlen. Überdies müssen die Rumänen in diesem Herbst zwei Spiele in Zagreb um den Pauschalbetrag von 5000 Dinar bestreiten.

: Krisis im Jugoslawischen Tennisverband? Der jugoslawische Tennisverband hat den Beograder Unterverband aufgelöst und den Vizeobmann Dembić zum Kommissär eingesetzt. Gleichzeitig wurden alle Spieler des BTK mit einem viermonatigen Spielverbot bedacht, alles wegen des Junioren Branović, der ohne Spielerlaubnis in den letzten Tenniskämpfen in Beograd mitgewirkt hatte.

: Šipoš spielte bereits in Bukarest. Am vorigen Sonntag schlug in Bukarest der dortige SK. Rapid den rumänischen Meister »Venus« mit 2:0, wofür das gute Spiel des Ex-Zagrebers Šipoš ausschlaggebend war. Šipoš wird demnächst mit der Zagrebiner Željka Kočenda den Bund fürs Leben schließen.

: In Berlin absolvierte die Beograder »Jugoslavija« ihr letztes Gastspiel mit einem 1:1-Unentschieden gegen den Berliner Sportverein.

: Donald Budge gewann die Weltmeisterschaft der Tennisprofis, indem er im Endkampf seinen Landsmann Vines schlug.

: Deutschlands Leichtathleten siegten am vorigen Sonntag an drei Fronten und zwar in München gegen Frankreich mit 106:45, in Kopenhagen gegen Dänemark mit 101:79 und in Esch gegen Luxemburg mit 95:41 Punkten.

: Australien - Mexico im Davis-Cup. Australiens Tennisteam führt im Davis-Cup-Kampf der amerikanischen Zone gegen Mexico mit 3:0 und qualifizierte sich damit für das Interzonalfinale.

: Olympische Skiwettbewerbe gefordert Um doch noch olympische Skiwettbewerbe bei den 5. Winterspielen vom 2. bis 11. Februar 1940 in Garmisch-Partenkirchen zur Durchführung zu beantragen, wird die Einberufung eines außerordentlichen Kongresses des Internationalen Skiverbandes (FIS) verlangt mit dem Ziel, die Skilehrerfrage endgültig dem olympischen Geist nach zur Lösung zu bringen. Man ist in Deutschland der Meinung, daß Olympische Winterspiele und Skiweltmeisterschaften durchgeführt werden können, ohne daß dadurch eine der beiden Veranstaltungen zu leiden habe. Deutscherseits ist

wird jedenfalls alles darangesetzt, in Oslo mit der besten und stärksten Mannschaft am Start zu erscheinen, die Deutschland je auf die Beine gestellt hat.

: Hans Stuck fährt Motorbootweltrekord. Auf dem Scharmützelsee bei Berlin stellte Hans Stuck einen Stundenweltrekord in der 800-Kilogramm-Motorbootklasse auf und erzielte damit den zweiten Weltrekord für Innenbordmotorboote. Hans Stucks »Tempo«, das mit einem 5.5 Liter und 500 PS starken Rennwagenmotor der Auto-Union ausgestattete Boot erreichte nach vorläufiger Berechnung 82.5 Stundenkilometer auf der 15.8 Kilometer langen Rundstrecke. Der bisherige Rekord des Italiener Venturi stand seit 1937 bei 70.74 Stundenkilometer. Mit einem Boot, das vor drei Tagen seine erste Probefahrt bestanden hatte, stellte Stuck jetzt auf Anhieb ein Weltbestleistung auf.

: Er hat noch nicht genug. Tony Gallo, der von Joe Louis in vier Runden erledigt wurde, erschien wieder mit verbundenem Kopfe vor den Stammgästen seiner Kneipe: er ist bekanntlich Gastwirt. Er erklärte, daß er im Herbst noch einmal gegen Louis Boxen wolle. Die Ärzte, die ihn nach dem Kampf behandeln, benötigten zum Schließen der Wunden über den Augen 23 Klammern.

20.000 Sportartikel schauen Dich an...

Alljährlich findet bekanntlich in Leipzig die internationale Messe im Frühjahr und Herbst statt. Auf dieser Messe widmet sich eine besondere Gruppe dem Angebot von Sportartikeln. In Leipzig läuft das gesamte Angebot der Welt zusammen, da unter den über 20.000 Mustern sich nicht nur solche deutscher Herkunft befinden, sondern auch diejenigen bekannten Sportnationen wie Italiener, Schweizer, Belgier, Franzosen usw.

Besonders groß ist das Angebot an Wintersportgeräten, Bällen, Artikeln für Kleidung für Sport, Touristik und Expeditionen. Gerade auf diesem Gebiete sind in den letzten Monaten recht viele Neuheiten entwickelt worden, die nach der Erprobung auf der kommenden Leipziger Herbstmesse (27. bis 31. August) gezeigt werden. In diesem Jahre dürfte sich das Interesse besonders den neuen wasserfesten Textilien zuwenden, die im Gegensatz zur gummierten Ware auch wärmebeständig und doch luftdurchlässig sind. Dazu kommen noch weitere Kleidungsstücke, die nicht nur wasserfest, sondern auch glasklar sind und aus einem neuartigen Stoff bestehen, der auch robust genug ist, um rauhe Behandlung vertragen zu können.

Sehr umfangreich ist das Angebot in neuen Sportgeräten für Anfänger und Kinder, und besonders bemerkenswert bleibt, daß durch das konkurrenzende Angebot der Sportartikelhersteller auf der Leipziger Messe eine günstige Wirkung auf die Preise erfolgt, besonders, seit durch die Sportausübung der ganzen Bevölkerung in verschiedenen Nationen der Sportartikel, besonders der deutsche, auch als Qualitätserzeugnis zu einem preiswerten Massenartikel geworden ist.

Heitere Ecke

Und denken Sie mal an: Nach der Schreckensnacht hatte der Mann graue Haare bekommen!

Und seine Frau?

Ach, die hatte nur einen Tag später hellblondes Haar!

Haben Sie schon gehört, daß Frau Krause täglich mindestens einen Liter Kölnisches Wasser trinkt?

Nicht möglich!

Freilich — sie lebt ja in Köln.

Gestern war ich zu einer Auktion ein-

Freundinnen: »Denk' dir, Elli, gestern sagt mir Eduard, er will mir was ins Ohr sagen, und was meinst du, was er tut? Er küßt mich auf den Mund!«

Das ist bei deinem Mund schon mög-

Volkswirtschaft

Börsenberichte

Ljubljana, 3. Juli. Devisen: London 206.05—209.25 (im freien Verkehr 256.40—259.60), Paris 116.32—118.62 (144.80—147.10), Newyork 4384.25—4444.25 (5459.90—5519.90), Mailand 231.95—235.05, Prag 149.75—151.25, Berlin 1770.37—1788.13.

Zagreb, 3. Juli. Staatswerte: Kriegsschaden 464, 4% Agrar 61—62.50, 4% Nordagrar 59—60, 6% dalm. Agrar 84, 6% Begluk 87, 7% Stabilisationsanleihe 99—100.50, 7% Investitionsanleihe 99, 7% Seligman 99—100, 7% Blair 95, 8% Blair 100—101; Priv. Agrarbank 212.

Umrechnungskurse für Juli. Das Finanzministerium hat für den Monat Juli nachstehende Umrechnungskurse für ausländische Zahlungsmittel festgesetzt: Napoleon 305, türkisches Goldpfund 346.50, englisches Pfund 258, amerikanischer Dollar 54.80, kanadischer Dollar 54.50, Reichsmark 14.30, Zloty 8.30, Belga 9.40, Pengö 8.60, brasil. Milreis 2.85, ägyptisches Pfund 256, uruguayischer Peso 18.70, argentinischer Peso 12.50, chilenischer Peso 1.25, türkisches Papierpfund 34, 100 französische Franken 146, 100 schweizerische Franken 1242, 100 Lire 228.80, 100 holl. Gulden 2915, 100 Lewa 46, 100 Lei 30, 100 Drachmen 40, 100 dänische Kronen 1120, 100 schwedische Kronen 1306, 100 norwegische Kronen 1272, 100 Peseta 200, 100 Tschechoslowakische Kronen 150, 100 finnische Mark 108, 100 Lat 740 und 100 iranische (persische) Rial 100 Dinar.

Schach

Eliskases hat Siegeschancen.

Aus Bad Harzburg wird vom 2. d. berichtet:

Wenn nicht noch etwas Unerwartetes geschieht, wird der deutsche Schachkämpfer Eliskases beim internationalen Schachturnier des Großdeutschen Schachbundes in Bad Harzburg überlegen siegen und so das dritte Turnier innerhalb von drei Wochen gewinnen. Ahues augenblickliche Führung dürfte nur von kurzer Dauer sein, da er gegen Zollner kaum gewinnen wird, während Eliskases in beiden Hängepartien, gegen Sämis und Cortlever, klar auf Gewinn steht. Ahues wird auch sonst kaum für den ersten Platz in Frage kommen, da er mit seinen Kräften als ältester Teilnehmer sehr haushalten muß, um sich nicht die Chancen für die bevorstehende deutsche Schachmeisterschaft in Bad Oeynhausen zu verderben. Auch Rellstab spielt nicht so gleichmäßig, als daß er über den zweiten Platz hinauskommen dürfte. Ein krasser Versager war bisher der schwedische Großmeister Stahlberg. Sehr beachtliches Können zeigt der Holländer Cortlever. Zollner, Dr. Lange und Reinhardt kämpfen ebenfalls noch um die Teilnahme an der deutschen Schachmeisterschaft. Während Dr. Lange gut startete, dann aber nachließ, Reinhardt sehr ungleichmäßig kämpft, scheint sich der bayrische Meister Zollner endlich eingespielt zu haben und hat so die allerbesten Aussichten, berücksichtigt zu werden. Poulsem spielt weit besser, als sein Stand vermuten läßt, aber nicht fest genug, ist auch viel zu optimistisch und geht ziemlich großzügig mit seinem Material um. Sämis überschritt in seinen drei ersten Partien die Bedenkzeit und beginnt erst jetzt etwas besser zu spielen.

Motorradrennen in Zagreb

Auf der Rennbahn »Miramare« bei Zagreb fand am vorigen Sonntag ein großaufgezogenes internationales Motorradrennen statt. Die schnellsten Fahrer des Tages waren die Deutschen Marxreiter und Brindl, die auch die meisten Preise gewannen. Der »fliegende Krainer« Ludwig Staric wurde im letzten Rennen aus der Bahn getragen und stieß in einen Drahtzaun, wobei er erhebliche Ausen- und Innenvorverletzungen erlitt. Die Resultate waren: 250 ccm: 1. Uroč (Zagreb) auf DKW 3:40.8, 2. Brindl (Maribor) auf NSU 3:55.6. — 500 ccm: 1. Marxreiter (Deutschland) auf JAP 2:54, 2. Busse (Deutschland) auf JAP 2:56, 3. Staric (Ljubljana) auf JPA 2:57. — 350 ccm: 1. Marxreiter auf JAP 3, 2. Brindl

In 28 Stunden von Berlin nach Brasilien



Das deutsche Großverkehrsflugzeug FW 200 Condor, das die Kennzeichen D-AXFO und den Taufnamen »Pommern« trägt, startete von Berlin-Tempelhof aus zum Fluge nach Südamerika und landete am Donnerstagmorgen in Natal (Brasilien), von wo die »Pommern« nach Rio de Janeiro weiterflog. Das Condor-Flugzeug benötigte für die 7914 Kilometer lange Strecke von Berlin bis Natal eine Gesamtzeit von nur 31 Stunden und 51 Minuten und eine reine Flugzeit von 27 Stunden und 45 Minuten. — Unsere Kartenkizze (links) zeigt die Flugstrecke des FW 200 Condor. — Rechts: Der Start vom Flughafen Berlin-Tempelhof. Flugkapitän Henke geht an Bord des Condor FW 200 »Pommern«. — (Eißner-Weltbild)



Fidschi-Inseln privat

Besuch in einem Süßseelidyll

Auch hier schon Eisenbahnen.

Wer heute die Fidschi-Inseln im Korallenmeer nördlich von Neuseeland besucht, erlebt die seltsamsten Überraschungen. Wir kommen in ein kleines Walddorf. Nichts als kleine, niedrige Blätterhütten. Die Einwohner sind völlig nackt. Die Frauen tragen gleich zwei Kinder, auf jeder Hütte eins. Auf dem Platz veranstaltet ein uralter Zauberer irgendwelche geheimnisvollen Beschwörungen, um das Feld vor dem Einfluß böser Geister zu schützen. Um ihn herum steht und rauert das Volk in respektvoller, ängstlicher Stille. Man glaubt sich wie mit einem Zauberschlage in fernste Jahrhunderte oder Jahrtausende urältesten Menschen dasei zurückversetzt. Und dann, nur wenige Kilometer weiter zeigt sich unsere moderne Zeit in aller ihrer Aufdringlichkeit. Wir treten in ein europäisches Haus. Ein Eisenbahnlein wie aus der Spielzeugschachtel faucht lustig auf der anderen Seite mit richtiger Lokomotive, Personen- und Güterwagen. Und dort ist ja ein Automobil. Und da schwingen wirkliche Telegraphendrähte wie seltsame hauchfeine Guirlanden zwischen Palmstämmen.

Ein Urwald wie im Bilderbuch.

Es mag auf der ganzen Erde wenig andere Flecken von so üppiger Vegetation und von so idyllischer Urwaldwildnis geben. Nicht umsonst hat man von den »Dschungeln« auf den Fidschi-Inseln gesprochen. Sie erscheinen tatsächlich wie Verwandte der indischen Dschungel. Die Pflanzenfülle ist kaum vorstellbar. Baum neben Baum, deren Äste sich im Gedränge den Raum streitig zu machen scheinen, dehnt sich diese Wildnis auf lange Strecken. Kaum dringt ein Strahl der glühenden Tropensonne durch. Ein schwerer, feuchter Dunst, der die Nerven betäubt, geht von dem Boden aus, wo das modernde, tote Laub unzähliger Generationen aufgehäuft liegt. Nur mit einem eingeborenen Führer und Dolmetscher kann man sich in dieses Labyrinth hineinwagen, in dem ein europäisches Auge nirgends Weg und Steg oder Anhaltspunkte zur Orientierung erblicken kann. Dabei ist das Seltsame, daß auch in den dichtesten Dschungeln, in denen die Blätter- und Schlingpflanzen dichte Vorhänge und undurchdringliches Gestrüpp bilden, nicht, wie in Indien oder anderen tropischen Gegenden, die Gefahren wilder Tiere, Schlangen und todbringende Insekten lauern. Nur wundervolle, in den herrlichsten Farben schimmernde kleine Vögel, kolibriartig, schwirren überall herum, und Schmetterlinge, die man,

wenn sie auf den Blüten sitzen, selbst für ungeheure schimmernde Blumen halten möchte. Ungläublich frage ich meinen nacktfüßigen Begleiter, ob es denn keine Schlangen gäbe. Er schüttelte immer wieder nur den Kopf.

Den Reichtum der Inseln bilden weite Zuckerrohrpflanzen. Das Zuckerrohr ist von Indien aus eingeführt worden. Vorher wurden die Inseln von Korsaren von den Tonga-Inseln entdeckt, die ihnen auch

grau gestreifte Gürtel dient offenbar nur dekorativen Zwecken. Man hat ihm ja gemeldet, daß Weiße nach ihm gefragt haben. Merkwürdigerweise hat der Häuptling entzündete Augen, mit denen er nervös herumblinzelt. Durch den Dolmetscher erzählt er, daß er gerade beim Ausräuchern seiner neuen Hütte sei. Dieses Ausräuchern ist unbedingt notwendig, da nur auf diese Weise, und zwar in stauenswerter Vollendung, die Wände und das Dach aus grünen Zweigen und Blättern wasserfest gemacht werden können, so wasserfest, daß auch während der tropischen Regenzeit tatsächlich nur wenige Tropfen hindurchkommen. Der Häuptling flügt stolz hinzu, er hätte eine größere Hütte bauen müssen, denn er

Röf-Donaudampfer „Jupiter“ in Beograd



Auf dem KdF.-Donaudampfer »Jupiter« trafen 200 deutsche Arbeiter, die vorher in Bukarest die internationale Ausstellung »Freude und Arbeit« besichtigt hatten, zu einem Besuch in Beograd ein. Das festlich geschmückte Schiff, das im Donauhafen vor Anker gegangen war, erregte überall großes Aufsehen.

(Weltbild-Wagenborg-M.)

den Namen Fidschi gaben. Als erster Europäer landete hier um 1650 herum der englische Forschungsreisende Tasman (nach dem die Tasmania-Insel benannt ist). Er taufte sie nach einem Mitglied des englischen Königshauses, Prinz Wilhelm-Insel. Aber der Name, der ihr die Tonga-Korsaren gegeben haben, ist bis heute geblieben.

Das Neugeborene von Tamavua.

Von der Hauptstraße der Insel abbleibend gelangen wir in kurzer Zeit nach dem Dorfe Tamavua. Eine Schar nackter Kinder läuft uns lachend entgegen, Männer und Frauen treten vor ihre Laubhütten. Wir fragen nach dem Häuptling. Da kommt er auch schon, außerordentlich rasch an die Dämmerung. Der Boden ist würdig und wundervoll nackt. Der rot-

hätte Familienzuwachs erhalten, den sechsten Jungen. »Wollt Ihr ihn sehen? Noch niemals hat es ein hübsches Kind gegeben.« Natürlich wollen wir ihn gern sehen. Nur: »Wird es nicht die Mutter stören?« — »Die Mutter? Ei was! Da braucht Ihr keine Angst zu haben, die ist schon gestern mit dem Neugeborenen in den Fluß gegangen. Das ist unser Brauch. Das Kind wächst so schneller und schöner, die Mutter kommt bald wieder auf die Beine.«

Roter Okker schützt vor Krankheit.

Wir treten in die neue Hütte. Sie wirkt zunächst sehr düster und hat nur einen einzigen Eingang. Aber man gewöhnt sich mit einer dicken Schicht von Gras- und

Kräuter belegt, über die Matten gespannt sind. Dieser weiche Teppich ist sehr angenehm.

Der Häuptling präsentiert den Neugeborenen. Es ist wirklich ein strammes Büschen. »Aber woher kommt diese dunkelrote Farbe? Er sieht ja wie geschunden aus?« fragt meine Begleiterin den Dolmetscher. »Oh, das ist weiter nicht. Wie alle Neugeborenen, hat man ihm den Körper mit rotem Okker eingebettet, um ihn gegen Krankheit zu schützen, und da er ein Häuptlingssohn ist, hat man mit der Farbe nicht gespart.« Der Vater zeigt mir auch noch ein Amulett, das man dem Kleinen um den Hals gebunden hat. Es ist ein Walfischzahn, ein heute sehr kostbares Amulett, da die Walfische auch in der Südsee selten geworden sind.

Wir erkundigen uns natürlich auch nach der Mutter. Sie liegt auf einer Matte, die zwischen vier Pfosten aufgestellt ist. Ihre Haut glänzt von Kokosöl und in ihrem wohlig dunklen Haar glänzen zwei wundervolle Hibiskusblüten. Zwei Frauen sind um sie beschäftigt, und alle Augenblicke treten andere zu Besuch in die niedrige Türöffnung. Sie bringen Geschenke für die Wöchnerin, und beim Eintritt in die Hütte streuen sie eine Handvoll Reis auf den Boden, ein gutes Vorzeichen für Mutter und Kind.

Taxichauffeur hebt Ozeandampfer

Zur Hebung des großen Ozeandampfers »Paris«, der im Hafen von Le Havre auf Grund liegt, hat ein erfindungsreicher Taxichauffeur, der im übrigen früher auch schon einmal eine Schule der Schönen Künste besuchte, einen beachtenswerten Vorschlag gemacht, der jetzt auch ausgeführt werden soll. Entscheidend dafür ist, daß das Schiff an einer Stelle gesunken ist, welche von den Hafenmolen fast eingeschlossen wird. Die Molen formen dort einen großen Bogen, der das Hafenbassin nahezu schließt. Der Vorschlag des Chauffeurs für die Hebung des Schiffes besteht nun darin, daß man den bereits bestehenden Bogen so durch neue Dämme vervollständigen soll, daß das Bassin vollkommen abgeschlossen ist. Das Wasser könnte nachher abgelassen werden, wobei auch das gesunkene Schiff leerlaufen und auf das Trockene gelangen würde. Wird dann das Wasser in das Bassin wieder eingelassen, so findet das ausgebesserte Schiff von selbst seinen natürlichen Schwerpunkt, richtet sich wieder auf und wird sozusagen von den Fluten selbst an die Oberfläche befördert. Die riesigen Kosten der Auspumpung und Hebung des vollgelaufenen Schiffes vom Meeresgrund fallen auf diese Weise weg.

Der Erfinder dieser Idee hat die praktische Möglichkeit ihrer Ausführung schon an einem kleinen Modell durch Experimente nachgewiesen, so daß das Projekt dieses neuen Mittels zur Hebung des Dampfers »Paris« auch den Sachverständigen vollkommen einleuchtend ist.

Neue Touristenstraße in Oberitalien.

Im Gebiet von Trient ist jetzt eine neue Kunststraße, mit vielen schönen Viadukten, Berggalerien und anderen kunstvollen Straßenbauten eröffnet worden. Sie hat 19 Millionen Lire gekostet und soll das Gebiet Alto-Adige (Oberetsch) mit der Lombardei und auch mit der Provinz Emilia verbinden, da schon eine Straße von Mantua nach dem schönen grünen Molveno-See, hoch in den Bergen nordwärts von Trient vorhanden ist.

Die neue Straße geht vom Paß »della Palladea« steigt in das Lanatal bei Meran herab, geht durch das Tal Valle delle Noci, die Dolomiten der Brenta und das Sarcatal, nördlich des Gardasees und dann längs dem Gardasee in die Ebene der Lombardei und der Emilia über.

Unwetter-Panik im Bukarester Zoo.

Bukarest, 3. Juli. Durch einen katastrophalen Wolkenbruch, der von einem orkanartigen Sturm begleitet war, wurden vor allem im hiesigen Zoo gewaltige Verheerungen angerichtet. Zäune wurden umgestürzt, Bäume entwurzelt, Käfige niedergeissen. Unter den Tieren entstand eine wilde Panik und es war nur einem Wunder zuzuschreiben, daß niemand zu Schaden gekommen ist.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindestanteuer für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von chl. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Suche Familienanschluß für 18jährige Studentin zwecks Erlernung der deutsch. Sprache; am liebsten in Celje od. Maribor. Informationen Knez, Vetrinjska 10, Maribor. 6115

Für 2 junge Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren wird zwecks Erlernung der deutschen Sprache Unterkunft u. Anschluß an gute deutsche Familie für 2 Sommermonate gesucht. Anbote sind zu richten an Anton Horvat, Zagreb, Nikoliceva 4. 6091

Gesellschafter für prima sicheres Engros-Kassageschäft mit 30-50.000 Dinar gesucht. Anträge unt. „Lebenstellung“ an die Verw. 6092

Realitäten

Haus, 2 Zimmer, 2 Küchen, 2 Zimmer im Hof und schöner Garten um 38.000 Din. zu verkaufen. Stražunská 13, Pobrežje. 6108

Zu kaufen gesucht
Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Gold - Brillanten

dringend zu kaufen gesucht
Gute Goldpreise!
Auch Tausch!

A. Kittmann
Maribor, Aleksandrova cesta 11
Kindergitterbett. eisernes, weiß, garantiert rein und tailliert erhalten, gleichzeitig zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. unter „Gitterbett“. 6094

Zu verkaufen

schwedischer Granit, zu besichtigen alter Stadtfriedhof, evangel. Abteilung, preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt: Viljem Abt, Maribor, Kęžarjeva ul. 8. 6095

Eiskasten billig zu verkaufen. Gregorčičeva ul. 12. Parterre rechts. 6096

Zu vermieten

Sönnige Dreizimmerwohnung mit Badezimmer und säml. Nebenräumen im Stadtzentrum per 1. Juli zu vermieten. Anzufragen Baukanzlei, Vrtna ulica 12. 5803

Zu vermieten Eintamilienshaus samt Garten in Rošpoh. Anzufragen Rošpoh 209. 6082

Ein und Zweizimmerwohnungen zu vermieten. Smetanova ulica 54, Gasthaus. 5969

Dreizimmerwohnung in der Gospaska ulica, 2. Stock, an ruhige Partei ab 1. September zu vermieten. Passend auch für Büro, Arzt oder Zahnarzt. Zuschr. unter „Ständige Mieter“ an die Verw. 6097

Elegant möbliertes, separiert, Gassenzimmer ab 15. VII. zu vergeben. Maistrova ul. 14-II, rechts. 6098

Zu vermieten Wohnung, drei Zimmer, Küche, im 2. Stock, Anzuf. Slovenska ul. 16, bei der Hausmeisterin. 6099

Möbl. Zimmer mit 1. Juli 1939, möbl. Kabinett sofort zu vergeben. Cvetlična 27-I. 6100

An Verkehrsstraße großes Zimmer, auch Lokal, billig nur pünktlichen Zahlern. — Tržaška 5, gegenüber Primorška. 6109

Zimmer an anständigen Herrn oder Fräulein zu vergeben. Jože Vošnjakova 20, Mučič. 6101

2 Sparherdzimmer sofort zu vermieten. Volašnitska ul. 11. 6110

Möbl. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova 55-II. 6111

Zweizimmerwohnung sofort zu vermieten. Monatlich 400 Dinar. Adr. Verw. 6117

Sparherdzimmer, klein, sofort zu vermieten. Miklošičeva ul. 2. 3. St. 6114

Stellengesuchte

Verlässliche Bedienerin sucht Stelle. Bolenkova 4. 6104

Offene Stellen

Kaffeehauskassierin gesucht. Offerte an die Direktion der Velika kavarna, Maribor. 6113

Selbständ. Schneiderin wird sofort aufgenommen. Kavšč. Aleksandrova 36. 6112

Suche per sofort Chauffeur für Lastauto. Angebote mit Angabe von Gehaltsanspruch an A. Loechnigg, Sv. Lovrenc na Poh. 6106

Bücherschau

b. **Gasitec.** Monatsschrift für das jugoslawische Feuerwehrwesen. Nr. 6. Mit interessanten Beiträgen. Jahresabonnement 30, für Mitglieder 20 und für Verbände 25 Dinar.

b. **Geschäftserfahrung-Verkaufspraxis.** Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart. Erscheint monatlich in zwei Heften. Erstes und zweites Juniheft. Vierteljahrsabonnement (6 Hefte) 9 Mark.

b. **Kosmos.** Illustrierte Monatsschrift für das allgemeine Wissen. Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Das Junihet befähigt sich vornehmlich mit der Reichsgartenschau in Stuttgart und bringt mehrere interessante Abbildungen dieser großen Wirtschaftsveranstaltung.

b. **Die Kneippllehre.** Ihre Entwicklung, ihr Ausbau nach den Erkenntnissen unserer Zeit. Von Dr. C. Fey. Verlag Kösel-Sustet, München. Preis 30 Pfennige.

b. **Langenscheidts illustrierte Sprachzeitschriften in Englisch, Französisch und Italienisch** sind der einfachste und billigste Weg, Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu erhalten. Sie verzichten auf schulmäßiges Belehren, sondern führen in frischer, anregender Weise mitten in das Leben der Fremdsprache hinein. Vielseitige aktuelle Artikel, unterhaltsend und belehrend, machen das Lernen kurzweilig, vor Augen zu führen.

Erläuterungen und Vokabelübersetzungen erleichtern es bedeutend. Eine Vorstellung von der Vielfalt des Gebotenen gibt die Erwähnung der Leitartikel der neuen Nummern: (Englisch) Das Geheimnis der Macht Gandhis; Das deutsche Element in Amerika. (Französisch) Die Geschichte der Marseillaise. (Italienisch) Der Golf Marconi und Tiefseetrugbilder. Gut illustrierte Kurzgeschichten, Humor, Rätsel und Kaufmännisches erhöhen in allen drei Ausgaben die Freude am Lesen. — Preis je Heft 50 Pfg.

b. **So rechnet der Kaufmann!** Von Philipp Schasset. Sammlung „Hilf dir selbst“. Wilhelm Stollfuß Verlagsbuchhandlung, Bonn. Preis geheftet 1.25 Mark. Das vorliegende Bändchen soll namentlich dem jungen Kaufmann die Möglichkeit geben, sich durch Selbstunterricht das zum Teil in der Berufs- oder Handelsschule und in der Praxis schon Gelernte wieder zu vergängen und durch seine planmäßige Durcharbeitung zu festigen.

b. **Besserer Deutsch.** Schwierigkeiten der Sprachlehre und Rechtschreibung. — Von Alfred Jasper. W. Stollfuß Verlag, Bonn. Preis: geheftet eine Mark. Sammlung „Hilf dir selbst“. Zweck des vorliegenden Büchleins ist es, an Hand von 20 Abhandlungen die Hauptschwierigkeitsgebiete zu durchstreifen und in übersichtlicher und klarer Form das Wichtigste vor Augen zu führen.

Korke in allen Größen

Preßkorkplatten für Dichtungen in Stärken von 1-15 mm, Schwimmgürtel, Korkschuheinlagen, Brandsohlen, Preßplatten für Kühlkästen in jeder Dimension, liefert

J. A. Konegger — Korkfabrik
MARIBOR-STUDENCI.

Für Reisen:

Ivan Kravos, Maribor
Aleksandrova 13

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche für zwei Personen gesucht. Adr. Verwaltung. 6102

Alleinstehende Witwe mit Pension sucht ruhige, schöne und abgeschlossene Einzimerwohnung. Gefl. Anbote unter „300“ an die Verw. 6103

Gedenke!

bei Kranzblüsen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

KORKPLATTEN

ak. holierung gegen Wärme, Kälte u. Schall
erzeugt und liefert: „MIGRA“ Prva Jugosl. tvornica čepova d. d., Zagreb. Postfach 318. Telephon 24-070.

ROSWITHA UND DIE GERNOT-BUBEN

ROMAN VON ELSE
JUNG-LINDEMANN

20

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz.)

»Erzählen Sie mir von drüben«, bat Agnes überfallen und meinem lebhaften Erzählen . . .«

»Das war ja gut, das hat mir am räschsten über die erste Hemmung hinweggeholfen, und nun freue ich mich, daß ich Sie kennenerne. Darf ich eine Bitte aussprechen?«

»Jede, Frau Gernot.«

»Dann kommen Sie recht bald wieder, Sie werden mir immer willkommen sein. Und fassen Sie es richtig auf, wenn nur mein Mann Ihren lieben Besuch erwidert. Ich selbst gehe nicht aus . . . ich habe eine an Platzangst grenzende Scheu vor einer anderen Umgebung und vor fremden Räumen. Deshalb fürchte ich mich auch so vor der Reise nach Nauheim, die ich in vierzehn Tagen antreten soll.«

»Dann müßten Sie aber jetzt schon versuchen, sich darauf vorzubereiten und sich nicht ängstlich in Ihrem Hause verkriechen. Ich hoffe dennoch darauf, daß Sie mich einmal vor Ihrer Abreise besuchen. Soll ich Ihnen ein wenig helfen? Soll ich täglich ein Stündchen am Vormittag herüberkommen und dann gemeinsam mit Ihnen für kurze Zeit durch den Garten gehen oder auch einmal ein Stückchen die Straße entlang?« fragte Roswitha aufmunternd.

Frau Agnes hob in erschrockter Abwehr die Hand.

»Das kann ich ganz gewiß nicht. Ich würde sofort wieder einen Herzanfall bekommen. Sie müssen mich recht verstehen, Frau Rühle, und nicht glauben, daß ich das nicht schon versucht hätte. Es geht aber nicht . . . die Bewegung in freier Luft strengt mich zu sehr an.«

»O . . . und dann habe ich Sie gleich so

»Wir wollen es trotzdem probieren, entsch'ed Roswitha, »jeden Tag eine Minute länger, weil ich es für unbedingt notwendig halte, wenn Sie eine Reise und eine so anstrengende Kur vor sich haben. Was hat denn Ihr Arzt gesagt?«

»Genau dasselbe, was Sie sagen. Er schilt m' mir, daß ich so gar keine Energie aufbringe.«

»Nun, also . . . dann werden wir ihm zeigen, daß Sie diese Energie doch haben, und wenn ich bei Ihnen bin, dann brauchen Sie sich wirklich nicht zu fürchten. Ich verstehe mit Kranken umzugehen — denn auch meine Mutter war herzleidend und litt an ähnlichen Angstzuständen. Doch, wenn ich bei ihr war, sie stützte und führte, dann konnte sie alles.«

Frau Agnes schaute ihren Gast an und fühlte in diesem Augenblick eine warme Zuneigung zu der jungen Frau, die sich erhoben hatte und nun vor ihr stand.

»Wollen Sie sich mir anvertrauen, liebe Frau Gernot?«

Sekundenlang zögerte Frau Agnes — dann nickte sie.

»Ich glaube fast, Sie sind eine Zauberin, Frau Rühle.«

Roswitha lächelte.

»Vielleicht kann ich zaubern, vielleicht ist alles gar nicht so schlimm, wie Sie denken? Und . . . wann fangen wir an — gleich jetzt?«

Frau Agnes erschrak.

»Jetzt? . . . Das geht nicht, das kann ich nicht.«

»Es geht, Frau Gernot. Das Wetter ist so schön, die Sonne scheint, und Sie haben gewiß schon lange nicht nach Ihren Blumen im Garten gesehen?«

»Nein . . . ich sah sie nur vom Fenster aus blühen.«

Roswitha nahm ihren Arm.

»Kommen Sie, wir schauen einmal gemeinsam nach den Blumenkindern. Wo finde ich einen Mantel oder ein Tuch für Sie?«

»Danke . . . ich werde Babette kliniken.«

Frau Agnes drückte auf den Klingelknopf an der Tür, und als ein wenig später die alte Dienerin den gewünschten Mantel aus dem Kleiderschrank nahm, da war sie über den Mut ihrer Herrin nicht weniger erschrocken als diese selbst.

Wenn das nur gut ging? Diese Frau Rühle stellte ja das ganze Haus auf den Kopf und machte das Unmögliche möglich.

Roswitha führte Frau Agnes durch die große, geschlossene Veranda, die auf der Gartenseite lag, geleitete sie vorsichtig und sehr langsam die Stufen hinauf und war bemüht, sie durch fröhliches Plaudern von der Anstrengung dieses Tuns abzulenken. Wohl klopfte das Herz schneller, aber es ging doch besser, als Agnes Gernot es geglaubt hatte.

Wie warm die Sonne auf ihrem Rücken lag. Wirklich, der Flieder blühte schon, und die Rosen hatten Knospen. Bald würden die ersten Blüten aufbrechen.

»Nun . . . was habe ich gesagt?« triumphierte Roswitha, »es geht, und das dumme Herz verhält sich brav, ja?«

»Es macht sich schon bemerkbar, aber es ist nicht schlimm. Achten wir nicht darauf,« gab Frau Agnes zur Antwort.

»So ist's richtig, achten wir nicht darauf. Nur noch ein paar Schritte bis zur Bank, dann ruhen wir aus und gehen wieder langsam zurück.«

Frau Agnes nickte, auf ihren Wangen lag ein zartes Rosa. Sie atmete Sonne und Luft in sich ein und war im Innersten froh.

Als sie auf der Bank saßen, kamen die Buben über den Kiesweg gerannt.

»Mutti . . . du bist im Garten?«

Bernd's schlanker Jungenkörper flog auf die Mutter zu.

»Geht es dir so gut?«

Frau Agnes nickte mit frohen Augen

(Fortsetzung folgt.)